



PROPTER SCILVS POPV



Trostschrift

sampt Auslegung des
lieblichen Spruches Johan. 3.

Also hat Gott die welt geliebt ꝛc.
Allen Christlichen betrübten
Gewissen nützlich vnd tröst-
lich zu lesen.

Durch D. Georg
Maier.



Wittenberg.

1 5 5 6.



Wie Moses in der Wüsten ein
Schlange erhöhet hat / Also mus
des Menschen Son erhöhet wer-
den / Auff das alle die an in glau-
ben / nicht verloren werden / son-
dern das ewige Leben haben.

Der Durch=

leuchtigsten vnd hochgebor-
nen Fürstin vnd Fräwen / Fräw-
en Agnes gebornen Landgrefsin zu
Wessen etc. Hertzogin vnd Chur-
fürstin zu Sachsen / Landgrefsin in
Düringen / vnd Marggrefsin zu
Meissen etc. Meiner gne-
digsten Fräwen.



E ist gewis-
lich vnd leider war /
das kein Elender
thier auff erden ist /
Welches so man-
chem jammer vnd
trübsal vnterworffen / als der Mens-
sche / wie auch Job sagt / Der
Mensch vom Weibe geboren / lebt
kurtze zeit / vnd ist voll vnruhe / Ge-
het auff wie eine Blume / vnd felt
A ij abe/

abe/ Fleucht wie ein schatten / vnd
bleibt nicht. Wie denn auch Mose
in seinem Gebet spricht.

Du ledest sie dahin faren / wie
einen Strom / vnd sind wie ein
schlaff / Gleich wie Gras / das doch
bald welck wird.

Das da fein blüet vnd bald welck
wird / vnd des abends abgehawen
vnd verdorret.

Item / Unser leben weret siebena-
tzig jar / wens hoch kompt / so finds
achtzig Jar / vnd wens köstlich ge-
wesen ist / so ist's mühe vnd arbeit ge-
wesen / denn es feret schnell dahin /
als flögen wir danon.

In diesem Klende stecken alle
Menschen auff Erden / beide die
Gottlosen vñ Gottfürchtigen / Wie
vns denn an den beiden Schechern
am Creutz ist surgebildet / Zwischen
welchen Christus Ihesus vnser
lieber Heiland vnd Erlöser hendet /
vnd darumb aus vnmeslicher gna-
de

de vnd barmhertzigkeit des himlischen Vaters / für aller Welt da hengget / das alle Welt / von welcher wegen er ans Creutz geschlagen / Den Son / vnd durch den Son / den willen vnd die Liebe des Vaters / der Welt in dem tod seines Sons reichlich bewiesen / erkennen / vnd durch solchen tod gehorsam vnd verdienst des Sons Gottes / sich gewislich der versöhnung vnd aller gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / trösten vnd versehen sollen / Wie Christus / Johann. 6. selbs spricht / Das ist der wille / des / der Mich gesand hat / das / Wer den Son sihet vnd glaubet an In / habe das ewige Leben / vnd ich werde in aufferwecken am Jüngsten tage.

Denn diesen seinen eingebornen geliebten Son / lesset Gott also vnter dem weiten Himel / für aller Welt / beide am holtz des Creutzes / vnd auch durch die predigt des E-
A iij uangelij

uangelij erhöhen / auff das er da am
Creutz / vnd in der predigt des E-
uangelij hengend / Von allen Men-
schen auff Erden gesehen vnd ge-
hört / erkand vnd bekand werde /
Vnd durch in auch des Vaters wil-
le der Welt offenbar werde / ausser
welchem erkentnis keine seligkeit ist /
Wie auch Petrus spricht / Es ist in
keinem andern Weil / Ist auch kein
ander name vnter dem Himel / den
Menschen gegeben / darinnen wir
sollen selig werden.

Denn das vrteil / schon in die-
sen Worten gesprochen /

Der Vater hat den Son
lieb / vnd hat im alles in sei-
ne hand gegeben. Wer an
den Son gleubet / der hat
das ewige Leben / Wer dem
SON

Son nicht gleubet / der
wird das Leben nicht se-
hen / sondern der zorn Got-
tes bleibet vber im / Johan.
iiij.

Son wird nu dieser Son Got-
tes / zwischen zweien Mördern / als
der Neubtmörder / hengend / zu ei-
nem Spiegel / beide des zorns Got-
tes wider die Sünde / dieweil kein
ander denselbigen / denn der einige
Son Gottes hat versöhen vnd stil-
len können / Nñ auch der liebe / gna-
de vnd barmhertzigkeit Gottes ge-
gen die / so da busse thun / allen Men-
schen furgestellet. Daran erstlich
die Gottlosen sehen vnd lernen sol-
len / dieweil Gott seinen eingebor-
nen geliebten Son / von wegen der
Sünden der Welt / welche er auff in
gelegt / so hart züchtiget vnd straf-
fet /

A iiij

fet /

fet / das er allen Gottlosen / so nicht
Busse thun / vnd an den Son glen-
ben / viel weniger werde verschonen.

Denn dieweil solches am grü-
nen Holtz / vnd an dem geschicht /
welcher keine Sünde je gethan / vnd
allein vmb frembder sünden willen /
also hart gestrafft wird / Was wil
denn dem durren Holtz / vnd denen
widerfaren / Welche in sünden em-
pfangen / geboren vnd in vielen gros-
sen vnd manchfaltigen teglich le-
ben / Welchen es viel weniger wird
geschenckt werden.

Widerumb aber ist er auch al-
len Sündern zu einem Spiegel der
gnaden furgestellet / Das alle die
jenige / so da busse thun / an die-
sem gecreutzigten Son Gottes / die
vnaussprechliche liebe des Vaters /
sehen vnd erkennen sollen / Welche
so gros / das / ehe die Menschen von
wegen der Sünden solten verloren
wer-

werden / Ehe müste der liebe einige
Gottes Son / vnser aller Sünden
auff sich nemen / vnd welcher von
keiner Sünde nicht wuste / für vns /
zur Sünde gemacht / vnd zum Sün-
denopffer geschlacht vnd geopffert
werden.

So hendet nu das hantze Men-
schliche geschlecht am Creutz / vnd
mitten vnter demselbigen / auch der
Son Gottes / das also kein Mensch /
so auff Erden geboren wird / one
Creutz vnd Leiden ist / Vnd wenn
schon kein ander Creutz vnd Leiden
were / So ist doch der Tod vorhan-
den / welcher von wegen der Sün-
den / zu allen Menschen durchdrin-
get / Denn die Sünde ist die vrsach
des Tods / vnd alles vnseris Elends
vnd jammers.

Es ist aber eine grosse vnter-
scheid / zwischen denen / so
dem **WELKEN** Christo zu
A v der

Der lincken / vnd denen / so jme zur
rechten am Creutz hangen / auch
zwischen seinem / vnd vnserm creutz
vnd leiden.

DER **WELCH** Christus henz
get da am Creutze / nicht von wegen
seiner / sondern meiner vnd deiner /
vnd der gantzen welt Sünde / diesel-
bige durch sein Blut vnd Tod zu til-
gen / vnd sein Creutz vnd Leiden ist
eine Gnugthuung fur vnserer aller
Sünde / Das wir also durch solch-
en seinen gehorsam / vnd sein ver-
dienst allein / dem Vater wider ver-
sönet / gerecht / seine liebe Kinder
vnd Erben werden. Denn er ist der
einige Hohepriester / welcher vnser
Sünde selbs geopffert hat / an sei-
nem Leibe / auff dem Holtz.

Wir aber beide Gottlose vnd
Gottfürchtige / hengen da am creuz-
tze / ein iglicher von wegen seiner ei-
genen Sünde / vnd haben solche
straffe alle wol verdienet / Wie denn
auch

auch der Schecher zur rechten sol-
ches öffentlichen bekennet / vnd alle
Gottfürchtige mit im bekennen mü-
ssen / da er zu seinem Gesellen / so da
Christum lestert / spricht / Du fürch-
test dich auch nicht für Gott / der du
doch in gleicher verdammnis bist / vnd
zwar / Wir sind billich drinnen /
denn wir empfahen was vnser tha-
ten werd sind.

Denn wir alle / beide Gottlose
vnd Gottfürchtige / von wegen der
Sünden / in diesem Leben / in glei-
cher verdammnis sind / Wie geschrie-
ben stehet / Da ist nicht / der gerecht
sey / auch nicht einer / Item / Alle
Welt ist Gott schuldig. Darumb ge-
dencke nur kein Mensch auff erden /
er sey so from als er wolle / das im
vnrecht geschehe / wenn er gecreu-
tziget vnd gezüchtiget wird / sondern
demütige sich vnter die gewaltige
hand Gottes / erkenne seine Sünde /
vnd spreche / Wir empfahen was
vnser

vnser thaten werd sind / vnd habe
denn zuflucht zur barmhertzigkeit
Gottes / durch Christum Ihesum /
wie dieser Schecher thut / Denn sei-
ne hand ist gewaltig zu demütigen
vnd zu erhöhen / zu tödten vnd le-
bendig zu machen.

Zum andern / Ist vnser Creutz
vnd Leiden keine Gnugthuung für
vnser Sünde / sondern das einige
Creutz vnd Leiden des Sons Got-
tes / Welcher vmb vnser sünden wil-
len dahin gegeben / vnd von wegen
vnser Gerechtigkeit von todten auff-
erweckt / Denn kein Mensch seine
sünde büßen oder dafür gnugthun
kan oder mag / wenn er sich schon
auff glüenden Kolen / wie S. Lo-
rentz lies braten vnd zu aschen bren-
nen.

Denn dieweil die Sünde eine
vnmesliche vnd vnbegreifliche ver-
letzung Gottes ist / So hat auch zu
tilgung der Sünden vnd versünung
Gots

Gottes / eine vnmesliche vnd vnbes-
greiffliche erstattung vnd bezalung
gegeben müssen werden / Welcher
ist Gott vnd Mensch Christus Jhes-
sus / der sich selbs gegeben hat / für
alle zur Erlösung / Wie S. Paulus
spricht / Dieses vnser einigen Mitt-
lers Creutz vnd Leiden / ist die einige
gnugthuung vnd bezalung für vn-
sere Sünde. Derwegen er auch da
am holtz des Creutzes / mitten vnter
vns / die wir im an beiden seiten häng-
en / vns allen furgestellt ist / das wir
glauben sollē / das er der einige Gna-
denstuel sey / Durch welches Creutz
vnd Leiden / Gott der Vater vns ver-
sünet sey / vnd wir vergebung der
Sünden haben / gerecht / Kinder
vnd Erben Gottes / vnd seine Mit-
erben werden.

Diese heimliche vnd ewige gü-
ter / hat vns der eingeborne Son
Gottes / durch sein einig ewig Opf-
fer / bey Gott dem Vater verdienet /
wel-

welche wir allein durch den Glauben empfangen / Vnd sollen hienon aller Menschen werck vnd verdienst gantz vnd gar ausgeschlossen werden / Welche / so sie hie zu nötig / so were Christus vergeblich gestorben / welchs vnmöglich.

Wir gesagt haben / was zwischen vnserm / vnd des **HERRN** Christi creutz vnd Leiden / für eine vnterscheid sey / müssen wir auch das Creutz vnd leiden der Gottlosen vnd Gottfürchtigen vnterscheiden / Welche vnterscheid vns auch in den beiden Schechern ist furgebildet.

Ob wol der Schecher zur linken / da am Creutz henge / vnd sein elend vnd den tod für augen sihet / dennoch ist die bosheit vnd verstockung so gros / das er seine Sünde vnd missethat nicht wil erkennen / noch sich zu Gott bekeren / ist one alle

le Xewe vnd leide / one allen Glau-
ben vnd zuuersicht der barmhertzig-
keit Gottes / one alle liebe vnd furcht
Gottes / one alle demut vnd gedult /
Bleibt am Creutz / vnd in dem Tod
ruchlos vnd Xewlos / frech vnd
wild / murret wider Gott / vnd hat
keine schewe / wiewol er da am
Creutze henge / vnd itzt sterben sol /
den Son Gottes / sampt dem an-
dern Gottlosen hauffen zu schenden
vnd zu lestern / Bleibet also in solch-
er verstockung / verblendung / vnd
Gottslesterung / bis an sein end /
Darwegen er auch verdampt / vnd
seine Seele / nicht wie des andern
Schechers / von den heiligen En-
geln ins Paradis / sondern von dem
leidigen Teuffel / wie auch des Kei-
chen mans / in das hellische Feuer
gefürt wird.

Also hangen auch alle Gottlo-
se am Creutz / vnd wiewol jnen Gott
mancherley Leiden zuschickt / das
durch

durch er sie zur Busse vnd bekerung/
vnd erkentnis seiner Sünden ruffet/
Jedoch hilfft da kein steupen noch
züchtigen/da folget keine besserung/
sondern faren in irem Gottlosen we-
sen fort/vnd werden nur frecher vnd
wilder / ob sie wol die straffe am
hals tragen/vnd den Tod fur augen
sehen.

Daran zu sehen ist / Das der
Gottlosen Creutz vnd Tod / seer er-
schrecklich / welchem gewislich ni-
chts anders/denn ewiger Tod/ver-
fluchung vnd vermaledeiang fol-
get / So können auch solche keinen
trost im leiden haben/Sondern die-
weil/ wie Christus vom Juda sagt/
der Teuffel in sie feret / so verblendet
vnd verstocket er sie / das sie jr eigen
elend vnd jamer nicht sehen noch
empfinden können / Fallen in Ver-
zweuelung / sind / wie gesagt /
Ahexlos vnd Auchslos.

Ob

Ob wol es sich auch zu zeiten be-
gibt/ das es den Gottlosen alhie in
diesem leben seer glückselig/ vnd alles
nach irem wunsch vnd hertzen be-
girte gehet/ das sie kein schmerzen/
creutz noch leiden fülen/ Jedoch sol-
len solche wissen/ das Gott die straff
darumb verzeuhet / Das er sie / wie
S. Paulus spricht / durch seine ge-
dult vnd langmütigkeit zur Busse
reitzet/ welche/ wo sie nicht erfolget/
so folget gewislich / wo nicht in
diesem / ja in jenem leben auch die
straffe/ Wie an dem Reichen man/
Luce 16. zu sehen.

Denn dieselbige heuffen inen
selbs/ nach irem verstockten vnd vn-
busfertigen hertzen/ den zorn Got-
tes/ auff den tag des zorns vnd der
offenbarung des gerechten gerichtes
Gottes/ Welcher geben wird einem
jglichen nach seinen Wercken/ etc.
Rom. 2.

B **Es**

Es werden aber auch in diesem
leben viel Gottlose / welchen es wol
gehet / plötzlich vñ vnuersehens mit
Creutz vnd Leiden vberfallen / vnd
aus diesem leben / in dem Gottlosen
wesen / in ewig verderben hinweg
geraffet / denen es viel besser gewe-
sen were / sie weren auch am Creutz
gehangen / vñ hetten busse gethan /
vnd sich zu Gott bekeret / Denn gro-
ßem Glück folget gemeiniglich
gros vnglück / vnd alles was hoch
ist / das ist fur Gott ein gewel / dar-
umb er auch die hoffertigen stürtzet /
vnd die demütigen vnd nidrigen er-
höhet.

Also stehet auch Psalm. 37. ge-
schrieben / Ich habe gesehen einen
Gottlosen / der war trotzig / vnd brei-
tet sich aus / vnd grünet wie ein Lor-
berbaum.

Da man furüber gieng / sihe /
da war er dahin / Ich fragt nach
im / da ward er nirgend funden.

Also

Also werden plötzlich die hohen hoffertigen / Saul / Abitophel / Absalon / Daman vnd andere gestürztet.

Es wird vom Polycrate / welcher ein König in der Insula Samos / vnd ein gewolicher Tyrann gewesen / geschrieben / das er sich gerümet / wie im sein lebenlang nichts trawrigs widerfaren / Auff das er aber erfüre / was trawrigkeit were / wurde er vberredt / das er sein köstlichsten vnd liebsten gülden Ringe / ins Meer warff / Welches / da es geschehen / werete die trawrigkeit nicht lang / Den bald hernach kompt ein Fischer / bringet des Königes Koch ein schön grossen Fisch / welchen / da der Koch reisset / findet er des Königes Ring im Fisch / den er verschlungen / vnd bringet in dem König.

Da aber der weise König in Egypto / Amasis / solch gros glücke

B ij vnd

vnd wolfart des Polycratis höret/
sprach er zu seinen Freunden / Ir
werds erfahren / das Polycrates / dem
kein vnglück begegnet / ein böß end
nemen wird / welches auch kurtzlich
hernach geschach / das er vom De-
ronte des Königes in Persia Deubt-
man gefangen vnd an Baum ge-
hangen wurde.

Also lesen wir auch von S. Am-
brosio / welcher / da er von Meiland
nach Rom rreisete / vnd vnterwegen
bey einem seer reichen Man / auff ei-
ner Einöde wonend / herberget / fra-
get er sein Wirt / wie es im gienge /
Sprach der Wirt / Es gieng im als
so / das er gelts vnd guts gnug / Ein
schön Weib / viel Kinder vnd Ges-
sind / Küchen / Keller / Kasten vnd
Boden alles voll hette / vnd were im
sein lebenslang kein vnfall begegnet.

Da erschrack der heilige Man
Ambrosius seer hoch / vnd sprach zu
seinen

seinen Geferten / Lieben Söne / las-
set vns von stunden auff sein / vnd
nicht lange verziehen / denn hie wo-
net Gott nicht / Da sie nu nicht fer-
ne von der Herberg kamen / vnd zu-
rück sehen / Sehen sie / das das
gantze Gebew mit allem / so darin-
nen / in das Erdreich versincket / vnd
nichts denn ein tieffe Gruben / dar-
in alles versincken / mehr zu sehen
war / welche auch noch heutiges ta-
ges an den selbigen ort / zum zeug-
nis dieser geschicht / da stehet.

D Jeseu were viel besser gewe-
sen / das sie Busse gethan / vnd sich
zu Gott bey zeit gekeret / vnd neben
dem **HEILIGEN** Christo am Creutz /
allhie in diesem leben / sampt allen
Gottfürchtigen gehangen weren /
denn das sie allhie alle wollust ge-
habt / vnd folgend also plötzliche vñ
vnuersehens / in ewigem verderb da-
hin gerafft sind / Dafür der Prophet
B ij betet /

Betet / Ab **HEX** raff mich nicht
mit den Gottlosen hinweg.

WIR wollen aber nu auch
von dem Creutz vnd Leiden/
der Gottfürchtigen vnd der
gantzen Christlichen Kirchen sa-
gen / vnd derselbigen leiden von dem
Creutz der Gottlosen vnterscheiden/
Wie vns solchs in dem Schecher
zur rechten furgebildet.

Dieser Schecher / da er am
Creutz hengeset / vnd in der marter ist/
bleibet nicht / wie der Lestere zur
lincken / verstockt / Anewlos vnd
Ruchlos / Sondern / gehet hin in
sein hertz / vnd betrachtet / Was er
fur ein böser Gottloser mensch ge-
wesen / Wie er wider Gottes verbot/
gemordet / geraubet / vnd gestolen /
vnd viel grosse vnd manchfeltige
sünde begangen / Welche im hertz-
lichen leid sein / vnd thut im wehe/
das

Das er Gott seinen **W E R K N** vnd
Scheppfer also hart beleidiget vnd
erzürnet / Thut eine offentliche
beicht für Gott vnd aller Welt / vnd
bekennet seine Sünde / Vnd gibt
Gott das lob der gerechtigkeit / das
er recht thue / in dem / das er jm vnd
seinem Gesellen / diese straff vnd den
tod des Crentzes / welchen sie durch
ire sünde wol verdienet / auffgelegt /
Ist Gott gehorsam / vnd in solchem
seinem elend gedültig / murren nicht /
wie der ander / wider Gott / Son-
dern vnterwirfft sich der gewaltigen
hand Gottes / helt Gott still / vnd
lesset jnen mit jm nach seinem wil-
len machen / befihlet sich gantz vnd
gar Gottes güte vñ barmhertzigkeit /
gedencket / das dis crentz vnd leiden /
in welches er von Gott gesteckt / ein
verterliche Kute sey / mit welcher er
darumb gesteupeet werde / das er sich
zu Gott seinem Vater bekeren vnd
busse thun sol / Gedencket / das Gott
B iij tödte

tödtē / vnd wider lebendig mache /
In die Welle füre / vnd wider her-
aus füre / Spricht mit dem Prophe-
ten David /

Globet sey der **DEUS** teglich /
Gott legt vns ein Last auff / Al-
ber er hilfft vns auch / Sela.

Wir haben ein Gott / der da
hilfft / Vnd den Herrn **DEUS** /
Der vom Tode errettet.

Gleubet also / das im Gott sei-
ne Sünde nicht zurechnen / sondern
inen zu gnaden / vnd seinem Kind
vnd Erben seines Reichs annemen /
vnd in aus dem tod des Creutzes er-
retten / vnd in ewige gerechtigkeit
vnd seligkeit / vmb des mit im ge-
creutzigtens Messien willen / gewis-
lich geben werde / Welcher Mes-
sias / ober wol alda in der verechta-
lichsten gestalt / zwischen inen bei-
den / als der Neubtmörder henge /
Jedoch erkennet er inen für ein sol-
chen

chen König / der kein zeitlich vnd
vergengliches / sondern ein ewiges
Reich habe / Darin ewige gerecht-
tigkeit / leben vnd seligkeit sey.

Das kan ein Glaube sein / wel-
chem auch die gute Werck / als die
früchte der gerechtigkeit / vnd ein
newes leben / oder wie mans nennen
wil / der angefangene gehorsam ge-
gen Gott / vnd die rechtschaffene
frucht der Busse / von stund an fol-
gen.

Denn dieser Schecher nu als
ler Sünden feind wird / vnd die ge-
rechtigkeit lieb gewint.

Da leuchten in jm die guten
Werck der ersten Tafel / Als des rech-
ten waren Gottes erkentnis / Wel-
cher diesen seinen Son / jm an der
seiten hangend / zum opffer für das
gantze menschliche Geschlecht ge-
sand / vnd in mit seinem Blut / zu ei-
ner ewigen versünung furgestellet
habe etc.

B v

Dies

Diesem erkentnis folget auch
der Glaube / das ist / die zuuersicht
der barmhertzigkeit Gottes / das er
im vmb dieses furgestellten Mittlers
willen / seine Sünde gnediglichen
vergeben / vnd in / wiewol ein gros-
sen Sünder / wider zu gnaden / vnd
zu seinem Kind vnd Erben werde
annemen.

Zum dritten / Wie oben gesagt /
Wird auch da der gehorsam gegen
Gott / gedult im Creutz vnd Leiden /
warhafftige demut / warhafftige
furcht vnd liebe Gottes / hoffnung
vnd alle andere tugende vnd gute
werck des ersten Gebots Gottes an
im gesehen.

Zum vierden / Sehen wir auch
die guten Werck / des andern gebots
Gottes / Das da alle andere Apo-
steln fur furcht der Jüde stil schwei-
gen / Da wird er zum Apostel / vnd
fehbet an vom Creutz den **DEIN**
Christum zu bekennen / Vnd von im
fur

für alle Welt / one alle schewe zu predi-
digen / es verdrieffe Annas / Cai-
phas / Herodes / Pilatus / oder wen
es wolle / Straffet erstlich sie alle /
das sie diesem **HEXEN** / gewalt
vnd vnrecht thun / vnd vnschuldig
ges Blut vergiessen / dieweil er
spricht / **DIE**ser hat nichts vnges-
schickts gehandelt / Darumb sprich-
cht er / Das dieser **HEXEN** / der Kö-
nig sey / Welcher inen verheissen /
Von welchem alle Propheten ges
weissaget / Welches Königreich
ewig sey / Vnd leret sie durch sein
selbs Exempel / das sie ire zuflucht in
iren nöten zu **Im** haben / **In** an-
ruffen / vnd als iren **HEXEN** vnd
Neiland ehren / loben vnd preisen
sollen / Nach dem Spruch / Psal. 2.
Wol allen die auff **in** trawen. Item /
Psalm. 45. Der König wird lust an
deiner schöne haben / Denn er ist
dein **HEXEN** / vnd solt **In** anbes-
ten.

Also

Also sehen wir die guten Werck
des andern Gebots / welches sind
Gottes wort predigen vnd bekenn
nen / Gott anruffen / dancken / lo
ben / ehren vnd preisen.

Dergleichen auch des dritten
Gebots / welches furnemeste gut
Werck ist / erhaltung des Predig
ampts / Welches / ehe es solte vnter
gehen / oder stille ligen / ehe wird er
selbs zu einem Apostel vnd Prediger.

Also sehen wir auch des vier
den Gebots gute Werck / als den ge
horsam gegen der weltlichen Ober
keit / Welcher straff er gedültig lei
det / vnd öffentlich bekennet / das
er sie wol verdienet / vnd im recht ge
schehe / Lestert nicht durch vngedor
sam vnd vngedult die Oberkeit / so
in straffet / Leret also durch sein Ex
empel / das jederman der weltlichen
Oberkeit / als Gottes ordnung / ge
horsam sein sol. Denn sie trage das
Schwert

Schwert nicht vmb sonst/ Vnd das
sie Gottes dienerin sey / ein Rache-
rin zur straffe / vber den / der böses
thut/ Wie an im vnd seinem Gesel-
len zu sehen.

Also hat er auch die Werck so
im sechsten Gebot befolhen/ Als die
Liebe gegen seinem Nechsten / das
er den Lasterer sein Gesellen / Vnd
auch die Hohepriester / sampt dem
gantzen Jüdischen Volck / so vmb
das Creutz herum stunden / vnd
Christum hatten gecreutziget/ hart
straffet/ Sie zur busse vnd bekerung
zu Gott/ beide durch sein Predig vnd
Exempel vermanet / vnd ja nicht
gern wolt/ das sie verloren/ sondern
durch den Glauben vnd zuflucht/ zu
dem Könige/ alda hangend/ mit im
selig würden.

Also strewet vñ teilet dieser Schez-
cher seine Almosen / seine werck der
barmhertzigkeit an diesen armen ver-
lorne leuten reichlich aus/ Das er sie
gerne

ja gerne zur Busse vñ seligkeit locken
vnd reitzen wolte/Welches ja rechte
Werck der liebe vnd barmhertzigkeit
sind / besser / denn wenn er jnen viel
gold oder silbers gebe.

In Summa / Dieser Sches
cher hat ein solchen vorsatz (welche
en auch alle andere / so sich zu Gott
bekerren / haben müssen) da er lenger
leben solt / wolt er Gott von hertz
en bitten / das er durch seine hülffe /
nach allen seinen Geboten / hinsur
der leben möchte / Diesen willen /
nimpt Gott an fur die that / Wie S.
Augustinus spricht / Coronat Deus
intus uoluntatem, ubi foris non inuenit
facultatem.

S Erhalben sehen wir / an
diesen beiden Schechern /
Was fur ein vnterscheid zwis
schen dem Creutz vnd Leiden der
Gottlosen vnd Gottfürchtigen ist.

Die

Die Gottlosen/ob sie wol am
Creutz sampt den Gottfürchtigen
hengen/ Jedoch so ist in inen keine
Busse noch Bekerung zu Gott/son-
dern lautere verstockung vnd ver-
blendung/ Wo aber keine bekerung
zu Gott ist/ da kan auch kein Glau-
be/keine zuuersicht der barmhertzig-
keit Gottes/keine hoffnung/gedult/
furcht oder liebe Gottes / keine be-
kentnis / dancksagung / anruffung
Gottes/kein gehorsam / keine liebe
des Nehesten/ In Summa/da kan
kein gut werck / keine frucht der bus-
se vnd des Glaubens sein / da keine
Busse noch Glauven innen ist/ Da
ist auch in solchem Creutz vnd Lei-
den kein trost noch friede/noch freu-
de des hertzen/ Sondern lauter vn-
gedult/murmeln/vnd lesterung wi-
der Gott / Welchem denn endlich
verzweuelung vnd ewiger verderb
gewislich folget / Wie an Cain/
Saul/Judas vnd allen Gottlosen/
auch

auch an diesem Lestere dem Schez
cher / zur lincken zu sehen.

Dagegen aber / die Gottfürch-
tigen / wenn sie im Creutz vnd Lei-
den stecken / erkennen sie / das sie
Gott dadurch zur Busse vnd Befe-
rung zu sich locket vnd wie 2. Pet. 3.
geschrieben stehet / Das Gott nicht
wil / das jemand verloren werde /
Sondern das sich jederman zur bus-
se befere / Wie den Gott selbs durch
sein Lide / Ezech. 33. bezeuget. So
war als ich lebe (spricht Gott) Ich
hab keinen gefallen am Tode des
Gottlosen / Sondern das sich der
Gottlose von seinem wesen befere
vnd lebe / Auff das wir aber vns zu
im beferen / vnd nicht mit der Welt
verdampft / werden wir also von im
gezüchtigt.

Darumb auch die Gottfürch-
tigen in irem creutz vnd leiden / nicht
wie die Gottlosen vngedültig wer-
den / Sondern Gott dafür danck-
en /

en/ vnd mit dem Propheten sprech= en/ Es ist mir lieb/ das du mich ge= demütiget hast/ das ich deine Rech= te lerne/ Bekennen / das Gott jr lie= ber Vater/ daran recht thue/ das er/ von wegen jres vnghehorsams/ seine liebe Kinder also steupe vnd züchti= ge/ das sie nicht wild vnd frech wer= den / vnd in jren lieben Vater ver= achten/ Wie dieser bekerte Schecher auch spricht/ Wir sind billich in sol= cher straffe/ denn wir empfangen/ was vnser thaten werd sind / Wel= cher seine sünde erkennet / vnd Gott das lob der gerechtigkeit gibt.

Also lesen wir auch von dem heiligen Keiser Mauricio/ das er sei= ne Sünde erkand / vnd Busse thet/ vnd Gott von hertzen lange zeit bat/ vnd in vielen Kirchen für sich beten lies/ das in Gott/ in diesem/ vnd ja nicht in jenem Leben / von wegen seiner Sünden straffen wolt / Da
C trew=

trewmet im / auff eine zeit / Wie er /
vnd viel Volcks fur einem Crucifix
stunden / Welches in fur dem Cru-
cifix beschuldiget vnd anlaget / Da
sprach das Bilde am Crucifix / mit
einer grossen erschrecklichen stim-
me / Furet den Mauricium her / Da
kamen von stunden an etliche Büt-
tel vnd Diener / welche inen mit ges-
walt fur das Crucifix fureten / Da
sprach das Crucifix / Wo wiltu das
ich dich straffen sol / in diesem oder
in jenem leben ? Ah D E X X /
(sprach Keiser Mauricius) der du
ja die Menschen lieb hast / vnd nicht
wilt / das jemand verderbe / sondern
jederman sich zur Busse kere vnd sel-
lig werde / Straffe mich ja nicht in
jenem / sondern in diesem leben / Da
sprach das Crucifix / so vbergebet
inen / sein Weib vnd Kinder / vnd
gantzes Geschlecht dem Phocæ.

Solches geschach auch kurtz-
lich hernach / da das Phocas der
Tyrann /

Tyrann/in einer Auffruhr wider sei-
nen Herrn den Keiser Mauricium/
vom Kriegsvolck zum Keiser erwelt
wurde/ Da lies er den Keiser Mau-
ricium/ sampt der Keiserin Constan-
tia seinem Gemahel / vnd vier Sö-
nen/ vnd dreien Töchtern / gefan-
gen nemen/vnd jnen allen den kopff
abhawen.

Erstlichen aber wurde die Kei-
serin in gegenwertigkeit jres Herrn/
fur seinen augen/sampt dreien Töch-
tern vnd vier Söhnen geköpfft/ Der
elende Keiser aber Mauricius/wenn
eines der seinen geköpfft wurde /
sprach er allezeit darzwischen diese
wort/ aus dem 109. Psalm/ Iustus es
Domine, & rectū est iudicium tuū. **Ah**
DEU du bist gerecht/ vnd dein
Gericht ist recht/ Vnd da er gefragt
wurde / ob er nicht mehr denn vier
Söhne hette / bekandte er vñ sprach/
Er hette noch ein kleines Sönlin/
bey der Ammen/ so noch die Brüste
C ij söge/

löge/ Da nu befohlen wurde/ das es
auch solt geköpfft werden/ brachte
die Amme jr eigen Kindlin vor des
Keisers Sömlin / Da aber Mauri-
cius sahe/ das es nicht sein Sömlin
war/ Sprach er/ Deiweil mein lie-
ber Gott/ meine Sünde an mir vnd
an den meinen straffet vnd heimsu-
chet / wil ich nicht das jemandes
frembdes mit solcher straffe beladen
werde/ Darumb bringet mein lieb-
stes Sömlin her/ das es mit mir/ vnd
seiner liebsten Mutter / Schwester-
lin vnd Brüderlin / Gottes straffe
leide / Da wurde das liebe kleine
Kindlin der Ammen von der Brust
gerissen / vnd auch fur des Vaters
augen geköpfft / Vnd schreibet Ni-
cephorus / das mehr Milch / denn
Blut aus dem seugendē Kindlin ge-
lauffen / Durch welches das Volck
zu grossen mitleiden vnd barmher-
zigkeit bewogen sey. Zu letzt wurde
der Keiser Mauricius auch/ vnd fol-
gend

gend sein gantz Geschlecht geköpfft
vnd getödtet.

Dis ist je ein gros elend vnd
jamer einer solchen hohen Person/
in welchem Mauricius durch Krafft
des heiligen Geistes gestercket/ erst-
lich seine Sünde bekennet / das er
solche straffe wol verdienet / vnd
Gott das opffer des lobes vnd der ge-
rechtigkeit gibt / Das er spricht / Iu-
stus es Domine etc. Vnd wiewol er
mit solchem grossen elend beladen/
jedoch behelt er den glauben / Die-
weil in Gott alhie mit solcher straffe
heimsuche / das er im vnd den sei-
nen / vmb des **DEI** Christi
willen / ire sünde gnediglichen wer-
de vergeben / vnd sie zu gnaden vnd
seinen Kindern annemen / Darumb
ist er auch im Glauben bestendig/
vnd gedültig / vnd Gott gehorsam/
vnterwirfft sich dem gericht Got-
tes / murren nicht wider Gott / ist
nicht verstockt / fellet nicht in ver-

C ij zweis

zweinelung wie Saul / Judas / vnd
andere Gottlose.

In diesen Exempeln sibet man
die vnterscheid zwischen dem creutz /
der Gottfürchtigen vnd der Gott-
losen / Gott ist bey denen / die sich zu
im bekeren / vnd in in irer not anruf-
fen / dieselbige stercket er durch sein
heiligen Geist / das sie das Creutz
können tragen / vnd mit glauben /
hoffnung vnd gedult vberwinden /
Wie er vns verheisset / Psalm. 91. Er
ruffet mich an / so wil ich in erhören /
Ich bin bey im in der Not / Ich wil
in eraus reissen / vnd zu ehren mach-
en / Wie er auch diesem Schecher
thut / Welcher / da er zu Christo ruf-
fet / **DEUS** gedencke mein / wenn
du in dein Reich komest / wird er
von stund an gestercket vnd getrö-
stet / da der **DEUS** spricht / War-
lich ich sage dir / Deut wirstu mit
Mir im Paradis sein / Solchen trost
spricht Christus allezeit in aller gley-
bigen

bigen hertzen / so in anruffen / Denn
der **WELKE** ist nahe / allen / die in
anruffen / alle die In mit ernst an-
ruffen / Er thut was die Gottfurch-
tigen begeren / vnd höret jr schreien /
vnd hilfft inen. Solchen trost ha-
ben die Gottlosen nicht / sondern ver-
sincken im Creutz vnd Leiden / denn
sie kein friede noch freude des hertz-
ens in Gott haben können.

Ursach / warumb Gott sei-
ne gemeine mit dem Creutz
lesset beladen.

U Wir gehört / was fur ein
gros vnterscheid sey / zwisch-
en dem Creutz vnd Leiden der
Gottlosen vnd Gottfurchtigen /
Wollen wir auch kurtzlich die Urfa-
chen erzelen / Warumb Gott seine
Gemeine vnd alle Gottfurchtige / so
wol vnd schier mehr vnd schwerer /
C iij als

als die Gottlose mit dem Creutz bes
lade. Denn solches viel Leut ergert/
das sie Gottlos bleiben / oder von
Christlicher lere abfallen / vnd sie für
ein Fabel halten / Wenn sie sehen/
das die Gottfürchtigen eben so wol/
als die Gottlose am Creutz hangen/
Ja das es den Gottlosen in diesem
Leben offtmals glückseliger gehet/
denn den Gottfürchtigen / Wie das
gemeine Sprichwort lautet / Je
größer schalck / je besser glück.

Die erste Ursach ist / das
Gott sein zorn wider die Sünde wil
erkand haben / darumb er beiden/
den Gottfürchtigē ja so wol / als den
Gottlosen / das Creutz vñ den tod an
hals hendet / dieweil sie alle Sünder
sind / Dadurch jederman erkenne/
das er der Sünde feind sey / vnd sie
nicht vngestraftet lasse / Darumb
schleuffet Gott alles vnter die Sün-
de / das er sich aller erbarme.

Die

Dze andere / Das Gott sei-
ne Gemeine offtmals herter / denn
die Gottlose züchtiget / ist / das er die
vbrige Sünde / so noch in den Hei-
ligen bleibet vnd wallet / durchs
Creutz dempffe / das sie in dem flei-
sche nicht regiere / sondern dem
Geist vnterthan vnd gehorsam sey /
Wie S. Paulus spricht / Lasset die
Sünde in ewrem sterblichen Leibe
nicht regieren / Item / So Christus
in euch ist / so ist der Leib zwar tod
vmb der Sünde willen / Der Geist
aber ist das Leben / vmb der gerech-
tigkeit willen. Item Rom. 6. Wis-
set jr nicht / das alle / die wir in Ihe-
sum Christum getaufft sind / die sind
in seinen Tod getaufft. So sind wir
je mit jm begraben / durch die Tau-
ffe in den Tod.

Dze dritte / Das er seine
Kinder / durch solche züchtigung /

C v in

in stetter furcht vnd demut halte /
auff das sie nicht frech vnd wild
werden / vnd jnen jren lieben Vater
verachten / sondern sich zu jm beke-
ren / In in jren nöten anruffen / vnd
jre zuflucht zu jm haben / Wie der
Prophet spricht / Ehe ich gedemü-
tiget ward / irret ich / Nu aber halt
ich dein Wort / Es ist mir lieb / das
du mich gedemütiget hast / das ich
deine Rechte lerne. Item / Esa. 26.
D E R X / wenn trübsal da ist / so
suchet man dich / Wenn du sie züch-
tigest / so ruffen sie engstiglich.

Denn wenn es vns wol gehet /
so fragen wir wenig nach Gott /
vnd gehet denn der Esel auff's Eis
tantzen / vnd bricht ein Bein / Wie
Deut. 32. geschrieben stehet / Da er
fett vnd satt ward / ward er geil / Er
ist fett vnd dick / vnd starck worden.

Vnd hat Gott faren lassen /
der in gemacht hat / Er hat den Fels
seines Heils gering geachtet.

Auff

Auff das nu solches nicht geschehe / vnd er sein Volck in steter furcht / demut / vbung des Glaubens / hoffnung / gedult / anruffung vnd andern tugenden erhalte / Setzet er sein Gericht an seinem Hause an / Denn wenn wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir vom **HEERN** gezüchtigt / Auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden / Wie denn auch Heb. 12. geschrieben stehet.

Mein Son / achte nicht gering die züchtigung des **HEERN** / vnd verzage nicht / wenn du von jm gestrafft wirst / Denn welchen der **HEER** lieb hat / den züchtiget er / Er steupet aber einen jglichen Son / den er auffnimpt.

So jr die züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott als Kindern etc. Welches denn vnser trost / in allem

lem Creutz vnd Leiden / vnd das
Creutz selbs ein gewis zeugnis der
Väterlichen liebe Gottes gegen vns
seine Kinder / allen Bleubigen sein
sol / Vnd ist gewis war / je lieber
Kind / je scherffer rute / Wie am Abel /
Christo selbs dem eingeboren Son
Gottes / an den Propheten / vnd A-
posteln zusehen.

Die vierde Ursach ist / Das
dis der vnwandelbare wille Gottes /
das / wer in sein Reich komen wil /
der mus durch viel trübsal darein ge-
hen / vnd das niemand zur Herrlig-
keit erhaben werde / er sey denn zu-
vor mit Christo gecreutziget vnd sei-
nem Ebenbilde gleichförmig wor-
den.

Die fünffte Ursach / Das
Gott offtmals an seinen Weiligen /
etliche sonderliche Sünde straffet /
Wie am König David zu sehen /
wie

wie hart Gott sein Ehebruch / vnd
den Todschlag am heiligen Man
Drias begangen / straffet.

Dze sechste / Das Gott et-
liche seiner Heiligen durchs Creutz
vnd trübsal beweret / ob sie auch be-
stendig bleiben wollen / vnd das sie
also im Glauben / in der furcht / vnd
liebe Gottes / in hoffnung / gedult /
anruffung / vnd allerley tugenden
wachssen vnd zunemen / Das sehen
wir an Joseph / welchen er also dreiz-
ehen jarlang im feuer des Creutzes
geprüfet vnd beweret hat.

Dze siebende / Das die Hei-
ligen Gottes / durch jr Leiden vnd
Tod / zeugnis geben sollen der Gött-
lichen lere / das diese Lere / so sie be-
kand / die rechte Göttliche lere sey /
welche sie mit irem blut vnd tod ver-
siegeln vnd bestettigen / Wie solchs
durch die Propheten / Aposteln vnd
viel

viel heilige Merkerer auch zu vnsern
zeiten geschehen.

Die achte / Das dis leiden
der Christlichen gemein / vnd aller
Heiligen Gottes / ein gewis zeug-
nis sey / das nach diesem leben / in
welchem sie böses empfangen / ein
ander leben sein werde / in welchem
sie gutes empfangen / vnd getröstet
sollen werden / Die Gottlosen aber /
welche alhie gutes empfangen / sol-
len dort in jenem leben gepeiniget
werden / Wie Luce 16. am Reichen
man / vnd armen Lazaro zu sehen.
Denn ob wol Gott die seinen alhie
creutzigen vnd plagen leset / Jedoch
hilfft er jnen wider aus / Er tödtet /
vnd macht wider lebendig / vnd
nimpt seine Barmhertzigkeit nicht
von jnen / Wie Psalm. 89. geschrie-
ben stehet.

Ich wil ire sünde mit der ruten heim
suchen / Vnd ire missethat mit
plagen. Aber

Aber meine gnade wil ich nicht von
im wenden / Vnd meine War-
heit nicht lassen feilen.

Der diese / sind auch andere
mehr Ursachen / ich wils aber itzia-
ger zeit bey diesen lassen wenden.

Tröstung im Creutz vnd Leiden.

Wiewol aber aus diesen ist
erzelten Ursachen / ein betrub-
tes hertz / viel trosts in seinem
Creutz vnd Leiden / fassen vnd sche-
pffen kan / Jedoch wollen wir etz-
lich sonderliche trost furstellen / wel-
che wir stets in aller trübsal fur au-
gen vnd im hertzen haben / vnd vns
dadurch auffrichten vnd stercken
sollen.

Der erste trost ist / das den
Gottfürchtigen nicht one Gottes
willen

willen widerfaren kan / denn er als
vnsr lieber Vater / sorget für vns /
hütet vnd wachet / Es stehet alles in
seiner macht / ist aber sein wille / so
mus es gut sein / es sey so gros creutz
vnd elend als es jmer sein kan / den
noch mus es alles den Gottfürchtiz
gen zum besten dienen / Wie Rom. 8.
geschriben stehet / Wir wissen / das
denen / die Gott lieben / alle ding zum
besten dienen.

Das aber alle straffe / so den
Gottfürchtigen widerferet / nicht
vom Teuffel allein / oder one gefehr /
sondern durch Gottes verhengnis /
vnd allein zur züchtigung vnd nicht
zum verderbe / vnd aus gnedigem
Vaterlichem hertzen / vnd gantzer
wolmeinung geschehe / vnd alles
Creutz zum besten verwandelt wer
de / zeuget nicht allein Diob mit sei
nem Exempel / sondern auch mit
diesem lieblichen vnd tröstlichem
spruch an / Cap. 5. da er also spricht
Sihel /

Sihe / selig ist der Mensch / den
Gott straffet / darumb weger dich
der züchtigung des Allmechtigen
nicht. Denn er verletzt vnd verbina-
det / Er zuschmeist / vnd seine hand
heilet.

Also singet auch Hanna in
irem Lied / 1. Reg. 2.

DER **H**ERR tödtet / vnd
macht lebendig / Füret in die Delle /
vnd wider eraus.

DER **H**ERR macht arm /
vnd macht reich / Er nidriget / vnd
erhöhet etc.

Item / Psalm. 68. Gelobet sey der
HERR teglich / Gott legt vns ei-
ne last auff / Aber er hilfft vns auch.

Wir haben einen Gott / der da
hilfft / vnd den **H**ERRN **H**ERRN /
der vom Tode errettet.

Ja auch ein solchen Gott / der
den Tod in ein ewiges Leben wanz-
Delt.

delt. Darumb auch Iob spricht/
Cap. 13. Wenn er mich schon würz
get/so wil ich dennoch auff In tra
wen / Denn er wird ja mein Weil
sein. Item / Cap. 19. Ich weis das
mein Erlöser lebet / vnd er wird mich
hernach aus der Erden aufferweck
en / Vnd werde darnach mit dieser
meiner Haut vmbgeben werden /
vnd werde in meinem fleisch Gott
sehen. Denselben werde ich mir se
hen / vnd meine augen werden In
anschawen / vnd kein Frembder.

Der ander Trost / Ist die
betrachtung des gnedigen Väterli
chen willens / auch in der zeit des
zorns / der straffe / heimsuchung vnd
züchtigung / das ers hertzlich gut
mit vns meine / wenn er straffet / Vnd
das seine schlege / nicht zeichen des
ewigen zorns / sondern der Väterli
chen liebe gegen vns sey / durch wel
che er vns darumb züchtige / das wir
vns

vns zu Im bekeren vnd selig werden
sollen.

Dis ist im Creutz vnd Elend
schwer zu glauben / denn mensch-
liche Natur one Gottes wort vnd
hülffe des heiligen Geistes / nicht an-
ders glauben noch gedenccken kan /
denn das Gott darumb straffe / das
er vns wolle verderben.

Wider solche gedancken / sol-
len wir vns durch Gottes wort vnd
Verheissung trösten / vnd gewislich
schliessen / das alle trübsal / so vns
widerferet / zeichen der Liebe vnd
gnade Gottes gegen vns sind / Wie
Ebre. 12. geschrieben stehet / Er steu-
pet einen iglichen Son / den er auff-
nimpt. So jr die züchtigung erdul-
det / so erbeut sich euch Gott / als
Kindern / Denn wo ist ein Son /
den der Vater nicht züchtiget? Seid
jr aber on züchtigung / welcher sie
alle sind teilhafftig worden / so seid
jr Bastarte vnd nicht Kinder.

D ij

Das

Das dis sein wille auch im zorn /
in der straffe vnd züchtigung sey / be-
tewret der liebe Gott / durch sein eig-
nen Eid / da er Ezech. 33. also schwe-
ret / So war als Ich lebe / spricht der
D E R D E R R / Ich habe keinen
gefallen / am tode des Gottlosen /
sondern das sich der Gottlose von
seinem wesen bekere vnd lebe.

Diesen seinen Väterlichen wil-
len gegen vns / auch im Creutz vnd
Leiden / bestettiget er nicht allein
durch seine Verheissung vnd thewa-
ren Eide / sondern / auff das ja alle
Welt sehe / das er sein geschepff lieb
habe / vnd nicht wolle / das jemand
verloren werde / Sendet er auch sei-
nen einigen geliebten Son / zum ge-
wissen zeugnis seiner vnaussprechli-
chen Liebe gegen vns / wie der Son
Gottes / Johan. 3. selbs von solcher
des Vaters liebe zeugt / da er spricht /
Also hat Gott die welt geliebet /
das

das er seinen etngebornen Son
gab/Aluff das alle/die an in gleu-
ben/nicht verloren werden/son-
dern das ewige Leben haben.

Denn das ist der wille des Vaters/
Das/wer den Son sibet/vnd gleu-
bet an In/habe das ewige Leben.

Diesen Son Gottes/in wel-
chem der Vater seine vnmesliche lie-
be gegen vns bewiesen / sollen wir
stets fur augen haben / Wenn wir
im Creutz vnd Leiden / vnd in tods
nöten stecken / Denn es vnmöglich
ist / das der Vater denen solt feind
sein/ob er sie schon im Elend vnd in
Tod stecket/ vnd sich zornig stellet/
Für welche er den Son in tod des
Creutzes gegeben / Den so wir Gott
versünet sind / durch den Tod seines
Sons/da wir noch Feinde waren/
Viel mehr werden wir selig werden
durch sein Leben / Rom. 5.

D iij

Es

Es sey nu das Creutz vnd der
Zorn so gros / als er jmer mehr sein
kan / so ist doch die Liebe vnd gnade
Gottes / in dem Son erzeigt / taus
sent mal grösser / Von welcher vns /
weder trübsal oder angst / verfol
gung oder hunger / blösse / fehrlich
keit oder Schwert scheiden sol / Wie
geschrieben stehet / Vmb deinet wil
len werden wir getödtet den gantzen
tag / wir sind geachtet für Schlacht
schafe. Aber in dem allen vberwin
den wir weit / vmb des willen / der
vns geliebt hat etc. Rom. 8.

DIs zeugnis seiner Lieb ge
gen vns / in dem Son bewiesen / ver
siegelt er auch durch seinen heiligen
Geist / welchen er darumb in vnser
hertz ausgenst / das er vnserm Geist
zeugnis gebe / das wir / die wir an
Christum glauben / vnd mit im lei
den / Kinder Gottes sind / vnd nach
dem wir in dem Creutz vnd Leiden /
seinem Son gleichförmig werden /
das

das wir auch mit Im zur Herrligkeit
sollen werden erhaben / Vnd das er
sol sein das pfand vnser Erbes / vñ
der Erlösung aus diesem Elend.

Item / Das er im Creutz vnser
Tröster sey / welcher vns stercke / vnd
in vns schreie / Abba lieber Vater /
vnd vnserer schwachheit auff helffe /
das wir den Tod vnd alles vnglück
vberwinden können. Denn die lie-
be Gottes / durch welche er vns /
auch denn liebet vnd umbfehret /
Wenn wir im Creutz vnd todes nö-
ten sind / vnd zu im ruffen vnd schrei-
en / ist ausgegossen in vnser hertz /
durch den heiligen Geist / welcher
vns gegeben ist / Rom. 5. Vnd das
dis nicht wort / noch vergebliche ge-
dancken / sondern Gottes thaten
vnd wunderwerck sind / welche er in
seinen Heiligen wircket / das erfa-
ren vnd empfinden die Heiligen in
irem Creutz vnd leiden / Darumb
auch Psal. 68. also geschrieben ste-
het /

D iij

het /

het/ Gott ist wundersam in seinem
Heiligthumb/ Er ist Gott Israel/
Er wird dem Volck macht vñ krafft
geben/ Gelobet sey Gott.

Der dritte Trost ist/ Das
Gott bey denen / so in engsten vnd
nöten sind/ vnd inen anruffen/ sein
wil/ vnd sie nicht verlassen/ sondern
inen helffen vnd sie erretten wil/
Wie er denn vns verheissen/ vnd vie-
ler Heiligen Exempel solchs be-
weisen/ welchen er gar wunderbar-
lichen / vber aller Menschen ver-
nunfft / vnd one alle Menschliche
hülffe / geholffen vnd sie errettet
hat / Dis bezeugen seine folgende
Verheissungen.

Psal. 50. Ruff mich an in der zeit der
not/ So wil ich dich erretten/ so
soltu mich preisen.

Psal. 91. Er begert mein/ so wil ich
im aushelffen / Er kennet mei-
nen Namen / darumb wil Ich
in schützen. Er

Er ruffet Mich an / so wil Ich in er-
hören / Ich bin bey jm in der
not / Ich wil in eraus reissen /
vnd zu ehren machen.

Item / Psal. 145. Der **HEH** ist
nabe allen / die In anruffen / Al-
len die In mit ernst anruffen.

HE thut was die Gottfürchtigen
begeren / vnd höret jr schreien /
vnd hilfft jnen.

Item / Ich wil euch nicht Waisen
lassen / Ich bin bey euch alle ta-
ge / bis an der Welt ende.

Esa. 49. Zion spricht / Der
HEH hat mich verlassen / Der
HEH hat mein vergessen.

Kan auch ein Weib jres Kind-
lins vergessen / das sie sich nicht er-
barne / vber den Son jres leibes /
Vnd ob sie desselbigen vergesse / So
wil Ich doch dein nicht vergessen.

Item / Esa. 57. Ich wone bey
denen / so zuschlagens vnd demütiz-
ges Geists sind / Auff das Ich er-
D v quicke

quicke den Geist der demütigen /
vnd das hertz der zuschlagenen / etc.
Als Gott solche seine Zusagen halte / trew vnd warhafftig sey / vnd die seine / so In anruffen / nicht verlasse / sondern bey inen sey / vnd inen helffe / Zeigen vielfaltige Exempel / Als die errettung seines Volcks vom Pharaone im Roten Meer / Die errettung Jerusalem von Sennacherib / Die erlösung aus dem Babylonischen gefengnis / Die erlösung vnd erhöhung Josephs in Egypten / Daniel zu Babylon / Der dreien Knaben im ferwrichten Ofen / bey welchen jr Erlöser der Son Gottes / mitten im Fewr gesehen wird / Die errettung Jone aus dem Walfisch / Petri aus dem Kercker / Pauli aus der wilden thier rachen zu Epheso / vnd dergleichen vnzeliche viel Exempel / welche wir vns in vnserm Creutz vnd Elend für die augen stellen / vnd wie sie zu Gott ruffen

ruffen vnd schreien / vnd in hoffnung vnd gedult der Erlösung oder linderung vnser trübsal warten sollen.

Es ist auch kein Gottfürchtiger Mensch nicht / sonderlich was von alten betagten leuten sind / welcher nicht bekennen mus / das Gott in mancherley not bey jm gewesen / vnd daraus in errettet habe / Da er sonst menschlicher hülffe wegen / hette müssen verderben / Das ist gewislich war / vnd bezeuget eines jglichen erfahrung.

Diese vnd dergleichen tröstunge (denn alle in dieser kurtzen schrifte zuerzelen / wolte zu lang werden) sollen wir stets fur augen haben / vñ damit vns in vnserm Creutz vnd leiden stercken / bey welchen den auch stets ernstliche vnd brünstige anruffung Gottes / gedult vñ hoffnung sein sol / Welche / da sie beysamen sein / werden der betrübtten hertzen linderung
ihrer

irer trübsal / auch friede vnd freude
in Gott / vnd stercke das vnglück zu
tragen oder zu vberwinden / gewis-
lich empfinden. Den Gott ist trew/
der vns nicht leßt versuchen / vber
vnsfer vermügen / Sondern machet/
das die versuchung / so ein ende ge-
winne / das wirs können ertragen /
Welches Krafft auch in den schwach-
en mechtig ist / Denn darumb
schwechet er vns / das er in vns
schwachen seine Krafft beweise / dar-
umb tödtet er vns / das er vns leben-
dig mache / auff das jederman sehe/
das er der **D E X A** des Todes vnd
des Lebens sey / Welcher sampt dem
Son vnd heiligen Geist sey gelobet
in ewigkeit / **A M E N**.

Dieweil aber auch allen Christ-
lichen hertzen hoch von nöten / das
ein iglicher Christ / etliche sonderli-
che Sprüche vnd verheißung Got-
tes / wol wisse / vnd in stetter vbung /
gebrauch

gebrauch vnd betrachtung habe /
damit er sich in allem Elend / vnd in
Todsnoten vnterrichten / stercken
vnd trösten könne / Wil ich diesen
lieblichen Spruch vnsers WErn
Christi / Joh. 3. Also hat Gott die
Welt geliebt / das er seinen Son gab
etc. kurtzlich erkleren / damit der ge-
meine Man vnd die vnerfarnen der
heiligen Schrift / vrsach haben /
diesen tröstlichen Spruch ferner zu-
betrachten / vnd inen selbs einzubila-
den / Denn je mehr vnd vleissiger
man der Göttlichen schrift nach-
dencket / je klerer sie wird / vnd tieffer
einwurtzelt / je mehr krafft vñ macht
vnd bessern schmack sie hat / vnd die
hertzen höher erfrewet / vnd tröstet /
Wie der Prophet / Psal. 119. spricht.

Wenn dein Wort offenbar wird / so
erfrewet es / vnd machet klug die
Einfeltigen.

Item / Das ist mein trost in meinem
Elende /

Elende / Denn dein wort erquicket mich.

Item / Wo dein Gesetz nicht mein trost gewesen were / so were ich vergangen / in meinem Elende.

Denn das wort Gottes / durch welches der heilige Geist wircket / ist das aqua uita, der brun des wassers / welches in das ewige Leben quillet / vnd die betrubte hertzen erquicket vñ erfreuet / Darumb wir solch aqua Vita, auff allerley felle / stets im hertzen bey vns vnd in bereitschafft haben vnd tragen / vnd dasselbige vleissig erwegen vnd betrachten sollen.

Jeweil aber Durchleuchtigste / hochgeborne Churfürstin / Gnedigste Fraw / E. C. S. B. auch allerley Creutz vnd trübsal nu etliche zeit / so wol als andere Christliche hertzen erlidden / habe ich
ich

ich diese schrift vnter **L. C. S. G.** na-
men darumb im Druck wollen aus-
gehen lassen / Erstlichen / das **L. C.**
S. G. dadurch selbs möchten getrös-
tet vnd gestercket werden / Zum
andern / das durch **L. C. S. G.** na-
men auch andere bewegt würden /
diese Trostschrift zu lesen / vnd **L.**
C. S. G. Exempel zu folgen / Wel-
che in steter anruffung des Vaters
vnser **DEUX N. Jesu Chri-**
sti / durch den heiligen Geist ge-
stercket vnd getröstet wird / das sie
allerley Creutz vnd Leiden / durch
Göttliche hülffe ertragen vnd vber-
winden kan / Welchen trewen
Gott ich von hertzen bitte / das er
L. C. S. G. sampt irem liebsten
vnd Tugentreichsten Frewlin /
Frewlin Anna vñ das gantze hoch-
löbliche Haus zu Sachsen / in al-
ler betrübtnis vnd fehrligkeit ferner
trösten / schützen vnd handhaben /
vnd

vnd alle selige Wolfart / fried vnd
einigkeit durch **CHR**Istum seinen
lieben Son / vns allen / gnediglic
chen verleihen wolle / Damit wir
Im dancksagen / in loben / ehren /
vnd preisen mügen / **A M E N.**

R. C. S. G.

Unterthener

Georgius Maior
Doctor.



Johan. III.

Also hat Gott die Welt
geliebt / das er seinen
eingebornen Son gab / auff
das alle die an In gley-
ben / nicht verloren wer-
den / sondern das ewige
Leben haben.

Den Gott hat seinen Son
nicht gesand in die Welt /
das er die Welt richte / son-
dern das die Welt durch
In selig werde. Wer an
E In

In gleubet / der wird nicht
gerichtet. Wer aber nicht
gleubet / der ist schon gericht-
tet / Denn er gleubet nicht
an den Namen des einge-
bornen Son Gottes.



Dies ist der aller-
lieblichsten vnd tröst-
lichste Deubtsprüch
einer / dergleichen nicht
viel in der gantz-
en heiligen Schrifft
sind / Derwegen er wol werd / das
er nicht allein mit gülden Buchsta-
ben / sondern in eines iglichen Chri-
sten hertz geschrieben werde / damit
wir vns / in allerley trübsal / vnd son-
derlichen in Tods nöten / wider das
erschrecken fur Gottes gestrengem
Gericht /

Gericht / vnd grausamen zorn wider
die Sünde / vnterrichten / stercken /
vnd trösten können vnd sollen.

Erhalten ein jeder Christ /
diesen Spruch / vnd etliche dergleis-
chen / teglich neben seinem Gebet /
erzelen / vleissig bedencken vnd be-
wegen sol / Damit / wenn er mit sei-
nen Sünden / vnd mit Gottes zorn
ringen / vñ wider den Tod vnd Teu-
ffel fechten vnd streiten sol / er geü-
bet vnd gerüstet sey / solchen grausam-
en Feinden zu begegnen / vñ durch
Gottes hülf vnd gnade / welcher
auch darumb ernstlichen wil gebez-
ten sein / Den Sieg vnd die vnuer-
welckliche Kron der ehren erlangen
müge.

Was die Heubtlere
dieses Spruchs
sey.

¶

Die

DIE Haubtlere aber dieses
Spruchs / vnd des gantzen
Capitels ist / wie / vnd wo
durch man in das Reich Gottes kom
me / Welches denn alle Gottfürch
tige hertzen zu wissen begeren.

DA ist erstlich von nöten zu
wissen / Was das Reich Gottes sey /
nemlich / Vergebung der Sünden /
Gerechtigkeit / heiliger Geist / vnd
ewiges Leben.

Nu kompt Nicodemus der Phas
riseer zu dem **HERRN** Christo /
mit solchem wahn / Das / wer in
das Reich Gottes / das ist / zur Ver
gebung der Sünden / Gerechtigkeit /
heiligem Geist / vnd ewigem Leben
komen wolle / der müsse sich be
schneiden lassen / vnd das Gesetz
Mose halten / In welchem irthum
zu dieser zeit die Türcken / Jüden vnd
die Papistischen heuchler auch sind /
Das /

Das/Wer ins Reich Gottes Kommen
wölle / der müsse ein gestreng leben
füren / viel guter werck haben / viel
beten / fasten / almosen geben / vnd
dergleichen thun / dadurch er solch
Reich Gottes verdienen / vnd dessel-
bigen würdig werden müge.

Zu diesen spricht Christus /
dis alles / dauon jr viel haltet / das
ist Fleisch / vnd kein Geist / Den sol-
che enusserliche werck / Können auch
die Gottlosen thun. Das reich Got-
tes aber ist nicht fleischlich / vnd ste-
het nicht in enusserlicher zucht / vbun-
gen / wercken / oder satzungen / son-
dern ist Geistlich / das ist / es ist war-
hafftig erkentnis Gottes / vnd seines
Sons den er gesand hat / Vnd wis-
sen / warumb der Son gesand / vnd
an das Creutz erhöhet sey / Wie Mo-
ses die Schlange in der Wüsten er-
höhet hat / vnd ist erkentnis der gro-
ssen vnaussprechlichen Liebe des

L iij

Das

Vaters gegen der Welt / Welcher er
seinen eingebornen Son gegeben
hat / welche erkenntnis der liebe Got-
tes / in deren hertzen so new geborn
sind / die zuuersicht der gnade vnd
barmhertzigkeit Gottes gegen inen /
Vnd auch widerumb gegen Gott ei-
ne warhafftige Liebe vnd Furcht /
vñ einen newen gehorsam erwecket
vñ anzündet / das der Mensch durch
den Mitler / in Gott friede vnd freu-
de hat / Denn die liebe Gottes / wird
in solcher Menschen hertzen ausge-
gossen / durch den heiligen Geist /
welcher inen gegeben wird.

Darumb ist von nöten / das der
Mensch / welcher von fleisch vnd
blut geborn / vnd nichts vom Geist
Gottes vernimpt / widerumb vnd
von newem aus dem Wasser vnd
Geist geborn werde / auff das er in
das Reich Gottes komen / vnd was
desselbigen Gerechtigkeit sey / verste-
hen

hen vnd lernen müge / Das ist der
Mensch/mus die fleischliche geburt
samt allen Wercken vnd Verdien-
sten/heiligkeit vnd würdigkeit gantz
ausziehen / vnd hören was das E-
uangelium lere / Nemlich / das man
busse thun / vnd ein jeder seine Sün-
de bekennen / vnd sich nicht / wie die
Phariseer vnd Heuchler / auff ire
gute Werck / Verdienst / Würdigkeit
vnd Heiligkeit verlassen sol / Son-
dern wie die / so da in der Wüsten
von den ferrorichten Schlangen ge-
stochen waren / ire zuflucht zu der er-
höheten ehrnen Schlangen allein
hatten / vnd also geheilet wurden /
da sonst weder Kraut noch Pflaster
sie heilen kundte / Also sollen sie ire
zuflucht allein zu dem Son Gottes
haben / welcher von wegen der welt
Sünde am Creutz erhöhet / auff das
alle / so an In glauben / nicht verlo-
ren werden / sondern das ewige Le-
ben haben.

¶ iij

Zu

Zu solcher Widergeburt ge-
höret auch das Wasser der Tauff/
das Bad der Widergeburt / durch
welches der heilige Geist auch / wie
durchs Wort / in den Gleubigen
wircket / sie vernewert / reiniget vnd
heiliget / Das der mensch aus fleisch
Geist / vnd gar eine newe Creatur /
Kind vnd Erbe Gottes wird / in
welchem ein new Liecht / vnd newe
bewegungen / gleichförmig dem
Geist / durch den heiligen Geist an-
gezünd vnd erweckt werden / Das /
wie der Mensch newe geborn / also
folget auch ein newer gehorsam ge-
gen Gott.

Das leret alhie Christus / he-
bet rein auff alle vnser Werck / ver-
dienst vnd würdigkeit / füret vnd weis-
set Nicodemum vnd vns alle / allein
auff die liebe Gottes / Vnd auff sich
den Gnadenstuel / welchen Gott
hat furgestellet / durch den Glauben
in seinem Blut / damit er die Berech-
tigkeit /

tigkeit/die fur jm gilt/darbiere/in
dem das er Sünde vergibt/Rom. 3.

Wer nu solche liebe des Vaters
nicht weis noch betrachtet/vnd dar
auff sich verlesset / Auch an den
Son/welchen der Vater der Welt
gegeben hat / nicht gienbet / der ist
schon gerichtet/ den er gienbet nicht
an den Namen des eingebornen
Son Gottes/ Vnd hilfft in nichts/
ob er schon wie Nicodemus ein heiliger
Phariseer oder Cartheuser /
Münch oder Nonne ist/vnd viel guter
Werck hat/ Denn nicht die gute
werck/noch vnser verdienst vnd wir-
digkeit/sondern das vertrauen auff
die Liebe vnd barmhertzigkeit Got-
tes des Vaters/vnd auff den gehor-
sam vnd verdienst des Sons Got-
tes/ machet vns gerecht vnd selig/
Wie Psalm. 2. geschrieben stehet /
Kisset den Son / das er nicht zür-
ne/ vnd jr vmbkompt auffm wege/
L v Denn

Den sein zorn wird bald anbrennē/
Aber wol allen die auff In traw-
gn.

Item/Act. 4. Es ist in keinem
andern Heil / Ist auch kein ander
Namen den Menschen gegeben /
darinnen wir sollen selig werden /
Wie denn auch Johannes der Teu-
ffer in diesem Capitel spricht / Wer
an den Son gleubet / der hat das
ewige Leben / Wer dem Son nicht
gleubet / der wird das Leben nicht se-
hen / sondern der zorn Gottes bleibet
vber jm.

Als sey also erstlich von der
Summa vnd Neubtlere dieses
Spruchs / vnd zwar des gantzen
Capitels kurtzlich gesagt / Nu wol-
len wir ein iglich Wort fur vns ne-
men / vnd dasselbige vns zu trost vnd
vnterweisung bewegen.

Also

Also hat Gott die Welt
geliebet.

DEr HERR IESUS Christus
lehret diese Lere von des men-
schen Gerechtigkeit vnd Sel-
igkeit / mit seer hohen Worten an /
damit anzuzeigen / das es ein solche
Lere sey / welche vber Menschliche
vernunft vnd verstand / vnd eine
sonderliche geheimnis / der Welt vn-
bekand / vnd durch In der Welt ge-
offenbaret sey.

Denn die Juden / das fur jr
gerechtigkeit vnd seligkeit achteten /
Wenn sie die werck des gesetzes Mo-
si hielten / zweimal in der Wochen
fasteten / den zehenden von allen iren
Gutern / vnd viel Almosen geben /
vnd lange gebet theten / Wie denn
auch die Papisten glauben / wenn sie
viel guter werck haben / das sie das
durch

durch gerecht werden / vnd die Seligkeit verdienen / Dergleichen gedenccken auch die Heiden / wenn sie eusserlich ein vnstrefflich leben fur der Welt füren / das sie dadurch gerecht vnd selig werden / vnd schade nicht / ob schon das hertz vnrein / voll Ehebruchs / rachgirigkeit vnd böser lust sey.

Denn also richtet vnd vrtheilet menschliche Vernunft / das man durch gute Werck / den Himel verdiene.

Diese alle werden alhie von Christo gestraffet / als wolle er sagen / Lieber Nicodeme / der du ein Meister in Israel bist / Ich wil dir was sagen / darüber du dich vnd alle Welt sich verwundern wird / welches auch wider alle menschliche Vernunft vnd weisheit ist / Nemblich / Das der Mensch nicht durch die werck des Gesetzes / noch von wegen

gen seines verdiensts oder würdig-
keit/sondern allein aus lauter Väter-
licher liebe Gottes/ vnd von wegen
seins Sons gehorsam vñ verdienst/
gerecht vnd selig wird/ Welche lieb
des Vaters vnd verdienst des Sons
der Mensch durch den glauben mus
empfangen/ Vnd sehet nu an solche
liebe Gottes gegen vns hoch zu rüh-
men vnd zu preisen / da er spricht/
**Also hat Gott die Welt ge-
liebet/ etc.**

Als wolle er sagen/ Ah lieber Nic-
codeme / es thuns nicht die Werck
des Gesetzes/ noch dein ehrlicher vn-
strefflicher Wandel/ noch dein viel
fasten/ beten vnd Almosen geben/
Sondern das thuts / das macht
dich gerecht vñ selig/ das Gott dich
vnd die Welt liebet/ vnd also liebet/
das er sein Sonn euch gegeben hat/
von welches Sons verdiensts we-
gen/

gen/das er ans Crentz erhöhet wora
den/er euch wider zu gnaden vnd sei
nen Erben wil annemen / so jr an
denselbigen glauben werdet / Dieser
Glaub wird euch zur Gerechtigkeit
zugerechnet.

Nu diese liebe Gottes / ist also
gros / das Menschlich hertz viel zu
eng vnd klein ist/dieselbige zubegrei
ffen/ In jenem Leben aber werden
wirs erst recht verstehen / Jedoch
sollen wir jr in auch diesem Leben
nachdencken / vnd vns derselbigen
von hertzen frewen vnd trösten/das
wir ein solchen Vater im Dimel ha
ben/ Welcher vns nicht allein Leib
vnd Seel/vnd alles/ so zu diesem le
ben von nöten / Sondern auch sein
eingebornen Son gibt/ vnd in dem
Son sich selbs vns zu eigen ergibt.

Wie hette doch der liebe Gott
seine Liebe gegen vns reichlicher
Künnen beweisen vnd erzeigen? Dar
umb

umb auch diese liebe Gottes die A-
posteln hoch rhümen vnd preisen/
auff das sie vns dieselbige zum be-
stendigen vnd ewigen trost einbil-
den/Als da S. Paulus/Rom. 8. als
so spricht / Was wollen wir denn
weiter sagen? Ist Gott fur vns/wer
mag wider vns sein? Welcher auch
seines eigen Sons nicht hat verscho-
net/sondern hat In fur vns alle da-
hin gegeben / Wie solt er vns / mit
im nicht alles schencken?

Item/1. Cor. 6. Ir seid thewer
erkaufft.

1. Pet. 1. Wisset / das jr nicht
mit vergenglichem Silber oder golb
erlöset seid/Sondern mit dem thewe-
ren Blut Christi/als eines vnschül-
digen vnd vnbesleckten Lammes.

A 26 D.

DJs

Dies erste wort aber (Also) sollen wir wol vñ tieff zu hertzen fassen / vnd vleissig erwezen / dadurch Christus die Liebe des Vaters so hoch hebet vnd preiset / Solches thut er nicht seinet halben / sondern vnser wegen / das wir dieselbige auch auff das höchste heben / vnd in vnserm hertzen für den edelsten Schatz achten / vnd durch betrachtung solcher lieb Gottes gegē vns / alles vnglück auch den Tod selbsts vberwinden können / wie Paulus spricht / Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fehrlichkeit? oder schwert? In dem allem vberwinden wir weit / vmb des willen / der vns geliebt hat / etc.

Darumb sollen wir dieses ersten Worts (Also) im streit vnd kampffrecht wissen zugebrauchen /
Als /

Als/wenn wir mit vnsern Sünden/
mit dem erschrecklichen zorn Got-
tes/mit vnserm eignen gewissen/ ja
mit dem Teuffel vnd Tod/vnd allen
hellischen Pforten ringen vnd streit-
ten/vnd denn der Teuffel mit seinem
(Also) hereiner feret / vnd vns er-
schrecken / vnd in verzweuelung
bringen wil/ das er spricht / Siehe/
Also gros vnd manchfeltig sind die-
ne Sünde / Also gros ist der zorn
Gottes wider die Sünde/das er die-
selbige mit der Sündflut / mit Fewr
vom Himel herab gestraffet / vnd
mit dem hellischen Fewr ewiglichen
straffen wil / Darumb ist mit dir
aus/ du must ewiglichen verdampt
vnd verloren sein / da hilfft nichts
fur.

Dis ist des Teuffels (Also)
durch welches er die Sünde vnd den
zorn Gottes so gros auff blasen/vnd
vns in verzweuelung füren wil.

§

Wider

geliebet / das er seinen
eingebornen Son gab/
Aluff das alle / die an In
gleuben / nicht verloren
werden / sondern das
ewige Leben haben.

Wie gefelt dir dis (ALSO)
Ist nu meine Sünde vnd der
zorn Gottes wider die Sün-
de gros / wie er gewislich gros ist/
Dennoch ist die Liebe gegen mir tau-
sentmal grösser. Denn je Gott von
ewigkeit nichts liebers / denn seinen
SON hat / wie er selbs vom Himel
zenget / **DJS IST MEIN
LIEBER SON** / an welchem
ich alle mein freude / wonne /
vnd wolgefallen habe.

54

Dierweil

D Jeweil er nu mir diesen sei-
nen geliebten **SDN** zum pfand sei-
ner vnwandelbaren lieb gegen mir/
gegeben hat/so mus je die Liebe viel
viel gröffer sein/denn der zorn wider
meine Sünde/Wie denn auch Pau-
lus/ Rom. 5. mit vielen worten be-
zeuget / das die Gnade viel reicher
sey / denn die Sünde vnd der zorn
Gottes.

Dieser lere haben betrübt ge-
wissen hoch von nöten/welchen der
Teuffel durch sein (Also) ire Sünde
vnd den zorn Gottes gros machen/
Aluff das er sie in verzweuelung
bringe / Diegegen aber / wie ge-
hört/sollen sie sich widerumb durch
des **HERRN** Christi (**IESU**)
trösten/ stercken / vnd auffrichten/
vnd alle anfechtung vberwinden.

Das sey von dem ersten Wort
dieses Spruchs gesagt. Folget fer-
ner.

Dat

Hat Gott die Welt geliebet.

Diese Wort / das er spricht /
Also hat Gott die Welt geliebet /
sind auch vleissig zubeswegen /
durch welche er anzeiget /
Was der grund vnd die vrsache sey /
vnser Gerechtigkeit vnd Seligkeit /
nicht vnser lieb gegen Gott / nicht
vnser werck oder verdienst / sondern
die liebe Gottes gegen vns / das er
vns in seinem geliebten Son / durch
seine gnade vnd barmhertzigkeit ge-
liebet / vnd Im angenehme gemacht
hat / Wie S. Paulus / Ephe. 1. sol-
che lieb Gottes gegē vns auch hoch
rühmet.

Darumb spricht er mit deutlich-
en worten / **Gott hat die Welt
geliebet** / Spricht nicht / die Welt

f iij hat

hat Gott geliebet / vnd durch solche
liebe verdienet / das sie Gott wider
umb wil lieben / vnd jr dafür das
ewige Leben geben.

Derhalben ist dieser Spruch
stracks wider des Papssts lere / Wel
cher wil / das wir durch vnser liebe /
durch vnser werck vnd wirdigkeit /
das ewige Leben verdienen sollen /
Vnd wird durch diesen Spruch des
DEXXI / vnser vnd S. Pauli / ja
aller Propheten lere gewaltiglich
bestettiget / da wir sagen / Das wir
ALLEIN durch den Glauben /
on alle vnser werck vnd wirdigkeit /
von wegen des DEXXI Christi
verdienst / vergebung der Sünden /
Gerechtigkeit / heiligen Geist / vnd
ewiges Leben / aus Gnaden vnd
Barmhertzigkeit empfaben.

Darumb ist Gottes liebe vnd
barmhertzigkeit gegen vns die eini
ge vr

ge vrsach / vnd der vrsprung vnser
Gerechtigkeit vnd Seligkeit / vnd
nicht vnser lieb oder würdigkeit / wie
1. Johan. 4. auch mit klaren wor-
ten geschrieben stehet / Daran ist er-
schienen die liebe Gottes gegen vns /
Das Gott seinen eingebornen Son
gesand hat in die Welt / das wir
durch In leben sollen. Darinnen
stehet die Liebe / Nicht das wir Gott
geliebet haben / Sondern das er vns
geliebet hat / vnd gesand seinen Son
zur versünung fur vnser Sünde.

Darumb hat Gott vnser Bes
rechtigkeit vnd Seligkeit auff seine
Liebe vnd Barmhertzigkeit gegen
vns gegründet / Auff das es nicht
lige / an vnser lieb oder verdienst / an
vnserem wollen oder lauffen / son-
dern alles an Gottes lieb vnd erbar-
men / Vnd Gott sey lob in ewigkeit /
das er vnser Gerechtigkeit vnd Se-
ligkeit / nicht auff ein solchen losen
S iij sand

sand vnserer liebe vnd würdigkeit /
sondern auff einen festen Fels seiner
Lieb vnd seines erbarmens gegrün-
det vnd gebawet. Denn wer fund-
te selig werden / wens auff vnser lie-
be stünde / wie der Prophet spricht /
D **H** **E** **R** **A** **X** **X** gehe nicht ins Gericht
mit deinem Knecht / Denn für dir
ist kein lebendiger gerecht. Item / **D**
H **E** **R** **A** **X** **X** / wenn du die Sünde wilt
zurechnen / **D** **H** **E** **R** **A** **X** **X** / Wer wird
bestehen ?

Wohie aber möchte jemand
gedencken / wie kan Gott die
Welt lieben / Ist doch die Welt
voller feind Gottes ? Darauff ant-
wort S. Paulus / Rom. 5. also /
Darumb preiset Gott seine Liebe ge-
gen vns / das **C**hristus für vns ge-
storben ist / da wir noch Sünder
waren. So werden wir je viel mehr
durch in behalten werden für dem
zorn / nach dem wir durch sein Blut
gerecht worden sind. **Den**

Denn so wir Gott versünet sind /
durch den Tod seines Sons / da wir
noch Feinde waren / viel mehr wer-
den wir selig werden / durch sein le-
ben / so wir nu versünet sind.

Whie aber möchte einer ferner
sagen / Liebet Gott die Welt /
welche voller Sünder ist / so
liebet er auch die Sünde? Darauff
ist zu antworten / das Gott seine Ge-
schöpff / die Welt vnd alle Mensch-
en / hertzlich lieb habe / Wie S. Pe-
trus vnd Paulus zeugen / 1. Tim. 2.
Gott wil / das allen Menschen ge-
holffen werde / vnd zu erkentnis der
warheit komen. Item / 2. Pet. 3.
Gott hat gedult mit vns / vnd wil
nicht das jemand verloren werde /
sondern das sich jederman zur Bus-
setere. Solches zeuget auch Gott
durch sein Lid selber / da er spricht /
So war als Ich lebe / so hab ich
nicht lust an des Gottlosen tode /
f v son=

sondern das sich der Gottlose von
seinem wesen bekere vnd lebe.

Darumb hat Gott den Mens-
chen / sein Geschöpff hertzlich lieb /
Welche Lieb er dadurch auff's aller
reichlichst beweiset / das er der Welt
seinen allerliebsten vnd eingebornen
Son in den Tod des Creutzes / für
ire Sünde gibt / das er vns allen sol
ein zeugnis vnd pfand sein der Ver-
terlichen lieb gegen vns.

Die Sünde aber / welche in der
Welt vnd in den Menschen ist / haf-
set Gott / welche er nicht geschaffen /
sondern dieselbige ist durch den Teu-
ffel / aus hass wider Gott vnd Got-
tes bilde / in die Welt zum verderb
des gantzen menschlichen Geschle-
chts / eingefürt / Welches denn dem
lieben Gott hertzlich wehe thut /
vnd ein gros mitleiden mit der Welt
treget / das sie so schendlich durch
den leidigen Teuffel verführet vnd ver-
derbet.

Der

Derhalben sendet er aus vnmes-
licher liebe / vns seinen lieben Son /
das er vns widerumb helffen / vnser
Artzt vnd Heiland sein / vnd vns
sein Geschöpff / so er zu seinem selbs
Bilde erschaffen / Widerumb zu sol-
chem Bilde anfahe zuuerneweren /
welches denn geschicht / das vmb
seines Sons verdiensts vnd gehor-
sams willen / vns vnser Sünde ver-
geben werden / vnd seine Berechti-
gkeit vns zugerechnet wird / Welcher
denn auch seinen heiligen Geist sen-
det / die liebe Gottes in vnser hertze
en auszugießen / vnd die vernewe-
rung zum Gottes bilde anzufahen.

Denn wie der Prophet spricht /
Gott ist nicht ein Gott / dem Gott-
los wesen gefelt / Wer böse ist / blei-
bet nicht fur Im / vnd darumb wird
der Son vns gegeben / das er in de-
nen / so an In gleuben / durch sein
heiligen Geist dem Gottlosen wesen
vnd

vnd aller Sünde sterore vnd wehre/
Welche nu sich zu Gott bekeren/ vñ
an den Son Gottes gleuben / vnd
durch den heiligen Geist vnd die pre-
digt des Euangelij / inen wehren/
vnd den Son Gottes in inen wirck-
en lassen/nicht freuentlich vnd mut-
williglich sich wider In setzen/oder
seine wirckung durchs Euangelium
vnd heiligen Geist verachten / oder
durch Tod/ Sünd / wider von sich
stossen/ die werden nicht gerichtet/
Die andere aber / sind schon alle ge-
richtet / Wie der D L X X allhie
spricht.

Darumb sol man wissen / das
Gott den Menschen / als seine Crea-
tur liebe / vnd das Im hertzlich we-
he thue / das sie durch den Teuffel
also jemerlichen verführet vnd verder-
bet / Derhalben ist Gott nicht dem
Menschen / sondern der Sünde in
dem Menschen feind.

Denn wie wir oben gehört/
Gott

Gott wil / das allen Menschen ge-
holffen werde / vnd sie zum erkent-
nis der warheit komen / Dis ist sein
vnwandelbarer wille / das alle Men-
schen sollen selig werden / Derwe-
gen auch Christus hie spricht.

Also hat Gott die Welt geliebet.

Spricht nicht / das er allein
etliche heilige Patriarchen /
Propheten / Apostele / oder
Merterer geliebet habe / sondern die
gantze Welt / frome vnd böse / freun-
de vnd feinde / vnd den Son gege-
ben hab / das er sey die versünung
fur vnser Sünde / Nicht allein aber
fur die vnser / sondern auch fur der
gantzen Welt / 1. Joh. 2.

Also spricht auch Johannes
der Teuffer / Sihe / das ist Gottes
Lamb / welches der Welt sünde tre-
get /

get / Spricht nicht / das er allein S.
Petri oder S. Pauli / oder etlicher /
Sondern der gantzen Welt Sünde
trage / vnd fur jr aller Sünden ein
Sünopffer worden sey / Wie auch
Esa. 53. geschrieben stehet / Der
HEILIG hat vnser Aller sünden auff
In gelegt / Darumb ist durch dis
opffer des Sons / die gantze Welt
Gott widerumb versünet / 2. Cor. 5.

DA möchte jemand gedencen
en / Ist die gantze Welt mit
Gott / durch den Tod seines
Sons versünet / Was ist denn die
ursach / das das gröste Teil der Welt
verdampft wird? Die ursach ist die /
das dasselbige teil der Welt / an den
Son Gottes nicht glauben / vnd die
seligkeit / so durch in aller Welt ver-
dienet vnd erworben / nicht an-
men wil / sondern In sampt seinem
Euangelio verachtet vnd verfolget.
Denn alhie ist das vrteil schon
gefela

gefellet / Wer an In gleubet / der
wird nicht gerichtet / Wer aber
nicht gleubet / der ist schon gerichtet /
denn er gleubet nicht an den Na-
men des eingebornen Son Gottes.

Denn der liebe Gott beut / vn-
ersucht / seine barmhertzigkeit / wel-
che er von wegen seines geliebten
Sons / vns beweisen wil / allen mens-
chen vnd der gantzen Welt an / wie
sein befehl lautet / Gehet hin in alle
Welt / vnd prediget das Euangeli-
um aller Creaturen / Wer da gleubet
vnd getaufft wird / der wird selig
werden / etc.

Das nu etliche dem Euange-
lio / so er inen vngeweten selbs für die
Thür tregt / nicht wollen gleuben /
vnd die angebotene gnade annemen /
Sondern dieselbige verachten vnd
von sich stossen / vnd also ewiglich-
en verdampt werden / Da hat der
liebe Gott keine schuld an / denn er
alles / was er nur thun kan zu der
Welt

Welt seligkeit/noch teglich thut vnd
gethan hat reichlich / In dem das
er seinen eingebornen Son der Welt
geben hat/vnd das Euangelium al-
ler Creaturn predigen leffet / So be-
zeuget er auch selbs / durch sein eig-
nen Lide/das er nicht lust habe/an
des Sünders Tod vnd verderb/son-
dern das er sich bekere vnd lebe/dara-
umber auch den Son gesand / vnd
das Euangelium predigen leffet /
durch welches er alle Welt zur Bus-
se vnd Seligkeit beruffet.

Darumb spricht Christus/das
Gott die Welt geliebt habe/das ist/
nicht allein seine freunde / sondern
auch seine feinde/ Wie er auch Luce
6. spricht/Liebet ewre Feinde/Thut
denen wol die euch hassen / Segnet
die / so euch verfluchen / Bittet für
die / so euch beleidigen / So wird
ewr lohn gros sein / vnd werdet Kin-
der des allerhöhesten sein / Denn er
ist gütig vber die vndanckbaren vnd
boshafftigen. Wie

Wie nu vnser Vater im Hime
mel auch seine Feinde liebet/also sol
len wir/seine liebe Kinder/auch vn
sere Feinde lieben/vnd jnen alles gu
tes thun / Denn wer ein Christ sein
wil/der mus durch Gottes gnade
seinen willen künnen brechen / vnd
was höher komen / denn andere
Leut/ so nicht Christen sind.

Also spricht Christus hie/Gott
hat die Welt geliebet / nicht das sie
es vmb jn verdienet hette / sondern/
was er jr guts thut/das thut er aus
lauter gnade vnd barmhertzigkeit /
denn solt er jr lohnen / nach dem sie
verdienet/so müste er jr donner/blitz
vñ das hellische Fewr auff den kopff
geben / Darumb ist eine anzeigung
einer vnansprechlichen liebe/das er
jr seinen eingebornen Son gibt.

Vom Gebrauch die
ser Vere.

G

DEra

S Erhalten/ wenn wir in erschrecken vnser Sünden vnd des zorns Gottes/ oder in Todes nöten sind / sollen wir nicht verzweyneln / sondern den Son Gottes ansehen / in welchem Gott seine lieb gegen vns reichlich erzeigt hat / das er In zu einem Sünopffer für vns gegeben / An welchem wir seine vnaußsprechliche liebe gegen vns sehen vnd erkennen / vnd derselbigent vns trösten vnd frewen sollen.

Denn es vnmüglich / Wenn wir vns zu Gott bekeren / vnd an seinen Son glauben / das vns Gott solt feind sein / Denn dieweil er seinen Son vns gegeben hat / da wir noch seine Feinde waren / Wie solt er vns denn itzund verstoffen oder verwerffē / die wir im nu durch den tod seines Sons widerumb versünet sind / vnd an In glauben / vnd durch die Tauffe Im eingeleibet / seine glieder

der sind? Denn an denen / die in
Christo Jesu sind / ist nichts ver-
damlichs / vnd dieweil Gott seines
eigen Sons nicht verschonet / son-
dern hat In fur vns alle dahin ge-
geben / Wie solt er vns mit im nicht
alles schencken? Wer wil die auser-
weleten Gottes beschuldigen? Gott
ist hie / der da gerecht machet / Wer
wil verdamnen? Christus ist hie der
gestorben ist / Ja viel mehr der auch
aufferweckt ist / Welcher ist zur rech-
ten Gottes / vnd vertritt vns / etc.

Es ist allhie auch das zube-
wegen / warumb Christus eben
spricht / Also hat Gott die Welt ge-
liebet / vnd nicht / Also hat Gott et-
liche frome vnd auserwelete gelie-
bet / Solches thut er darumb / das
sich von solcher liebe Gottes nie-
mand sol ausschliessen / vnd geden-
cken / Ja ich glenbe wol das Gott
etliche lieb habe / mir ist er aber
feind / dieweil ich ein Sunder / vnd

G ij in

in offtmals erzürnet habe / darumb
wird er mich nicht zu gnaden anneh-
men? Wider solche gedancken / sol
ein betrübtet hertz diese Wort des
D E X T E R I Christi fassen / vnd
vleissig bewegen / das er spricht /
Gott hat die Welt geliebet / welche
voller Sünder vnd feinde Gottes
ist / so sol sich hievon niemands
selbs absondern / als werde er von
Gott nicht geliebet / dieweil er ein
Sünder sey. Darumb sol ein jeder
hieraus also schliessen / Dat Gott
die Welt geliebet / vnd jr sein lieben
Son gegeben / so hat er je auch mich
lieb / vnd mir auch sein Son gege-
ben / denn ich ja auch in der Welt /
vnd derselben ein teil bin / etc.

Die betrachtung aber solcher
liebe Gottes gegen vns / das er vns
seinen eingebornen Son gegeben /
solle widerumb eine hertzliche vnd
brünstige liebe in vns gegen Gott er-
wecken / Sihe / hat der liebe Gott sei-
ne

ne grosse liebe so reichlich gegen mir
sein armes Geschöpff bewiesen / Ey
so wil ich jm widerumb von hertzen
vnd vber alles was ich hab oder ver-
mag / lieb haben / Es sey leib oder
weib / kind oder gefind / haus vnd
hoff / was es sey / Wie auch Chris-
tus spricht / Wer Haus vnd Hoff /
Acker / Weib vnd Kind lieber hat /
denn Mich / der ist mein nicht werd.

Darnach solle solche lieb vns
bewegen / das wir vntereinander
auch lieb haben / Wie vns Gott in
seinem Son liebet / Wie 1. Joh. 4. ge-
schrieben stehet / Ir lieben / hat vns
Gott also geliebet / so sollen wir vns
auch vnternander lieben.

Also haben wir gehört / wie
Gott die Welt geliebt habe / Wie
aber die Welt Gott iren Weiland
vnd Schöpffer / vnd seinen Son
Jhesum Christum widerumb lie-
be / Nemlich / das das größte teil der
Welt / in verachtet / verfolget / schens-

G iij det

det vnd lestert / das sehen wir leider
für augen.

Darumb bitten wir dich o barm
hertziger Vater / durch **JHESUM**
CHRISTUM deinen lieben Son / du
wollest vns das ewige band der Lie-
be / zwischen dir vnd dem Son / dein
heiligen Geist senden / das er in vns
die Liebe gegen dir vnd vnter vns
allen anzünde / Auff das du durch
vns / sampt deinem Son vnd heili-
gem Geist gelobet vnd gepreiset wer-
dest in ewigkeit / Amen.

Das sey also von dem ersten
Teil dieses Spruchs kurtzlich ge-
sagt. Nu folget das ander Teil / in
welchem angezeigt wird / wie gros
vnd hoch die liebe Gottes gegen der
Welt sey / da er spricht.

II.

**Das er seinen eingebornen
Son gab.**

WENN

Wenn eines das ander lieb
hat / so ist der gebrauch / das
eins dem andern ein geschen
cke / zur anzeigung / pfand vnd vers
bindung solcher liebe / gebe.

Was gibt aber Gott der Welt /
zum pfand seiner liebe? Nicht einen
Engel / Propheten oder Aposteln /
gelt / gut oder ehre / Sondern das je
nige / das im im Himel / vnd von E
wigkeit das allerliebste ist / Nemli
chen / seinen einigen geliebten Son /
In welchem alle Schetze der weis
heit / vnd erkentnis verborgen ligen /
Das beste vnd edelste Kleinod / das
im Himel ist / in welchem er sich
auch / vnd in jm alles vns ergibt /
Wie kündte doch der liebe Gott seine
liebe gegen vns reicher bezeugen?

Whie aber ist zubedencken /
wie gros die liebe Gottes ge
gen vns sey / Erstlichen spricht
G iii er /

er / das Gott vns zum pfand seiner
Liebe / nicht gold oder silber / Sondern
seinen Son gegeben hab / Da
gehe nu ein iglicher Vater oder Mutter
in jr hertz / vnd gedencke / ob jr
auch auff Erden was liebers sey /
denn jr son oder tochter / vnd studire
vnd lerne darbey erwegen vnd erkennen
/ wie gros die liebe des Himlischen
Vaters gegē vns arme würlin
seine Kinder sey / dieweiler vns
seinen Son schencket / Vnd den
Son / der von ewigkeit von Im ge-
born / einiger / ewiger / allmechtiger
Gott / sampt dem Vater vnd heiligen
Geist ist / vnd in ewigkeit bleibt /
durch welchen der Vater Himel
vnd Erden / vnd alles was drinnen
ist / erschaffen vnd noch erhalt /
Durch welchen Son Gottes / alle
Creaturn jr wesen / leben vnd weben
haben / vnd erhalten werden / Was
sind wir aber mit vnsern Söhnen
vnd Töchtern / gegen diesem Son
Gott

Gottes / der vnser aller Heiland /
WELCH vnd Schöpffer ist?

Das mus je ein grosse liebe
vnfers Vaters im Himel sein / das er
vns seinen armen Würmlin auff Er
den / vom Himel herab einen solch
en SON gibt / In welcher Liebe
wir vns in ewigkeit gnugsam zu
verwundern vnd daran zu studiren /
vnd zu lernen / auch daraus zu freu
en vnd zu frolocken werden haben /
welche wir auch in diesem lebē auff
vleißigest betrachten vnd vns dersel
bigen zum höchsten trösten vnd fre
wen sollen.

Eingebornen.

Also sollen wir das wort (Ein
geboren) auch vleissig erwe
gen / darinnen vns auch die ho
he vnd grosse liebe Gottes furgehal
ten wird.

G v Denn

Denn erstlich ist ie das gros/
das er vns sein **S**ON / vnd
darzu einen solchen **S**ON /
wie wir gehört haben / gibt / Noch
größer aber ist das / das er vns seinen
eingebornen Son gibt / denn wenn
er mehr denn einen Son hette / so
were die liebe nicht so gros / Dieweil
er vns aber seinen einigen vnd einge
bornen **S**ON gibt / sehen wir / das
solche lieb vnmeslich vnd vnüber=
schwenglich / Welche **S.** Paulus
nicht weis / wie ers mit Worten rüh=
men vnd preisen sol / die weder mit
gedancken zu fassen / noch auch mit
worten / ja auch mit Engelischen
zungen nicht auszureden ist / Wie er
Ephe. 1. schreibet / Gott hat in den
zukünftigen zeiten erzeiget / den v=
berschwenglichen reichthum seiner
Gnade / durch seine güte in Christo
Ihesu / Darumb wir Im in ewig=
keit dancken / vnd In loben / ehren
vnd preisen sollen.

Zum

Zum andern / Wird er auch
darumb der Eingeborne Son Got-
tes genand / das man wissen vnd
glauben sol / das er nicht geschaffen
noch gemacht / wie Arius der Letzte-
rer gesagt / Sondern von Ewigkeit
aus dem Vater der E Eingeborne
Son / mit dem Vater vnd heiligem
Geist / gleich Ewig vnd Allmechtig
einiger Gott / doch von wegen der
Person vom Vater vnd heiligem
Geist / in dem vnterschieden sey / das
weder der Vater noch heiliger Geist
der Eingeborne Son / sondern er al-
lein dieselbige Person sey / Der Vater
der Geberer / Er aber der Eingebor-
ne Son des Vaters sey / Von wel-
chen beiden der heilige Geist von E-
wigkeit ausgehet / Das also der Va-
ter die geberende Person / Der Son
aber die Eingeborne Person / Der
heilige Geist aber die ausgehende /
vom Vater vnd Son / Person sey / in
dem einigen Göttlichen wesen / vnd
nicht

nicht mehr Person sind / denn wie
sich die Göttliche Maiestet geoffen-
baret haben / als in der heiligen
Schrift / vnd in der Tauffe Christi
vnd dergleichen.

Zum dritten / Wird er auch
darumb der Eingeborne Son Got-
tes genand / das Gott zweierley Sö-
ne hat / als nemlich / Erstlich ein ei-
nigen / welcher der eingeborne Son
des Vaters darumb genand wird /
Wie oben gehört / das er von Ewig-
keit aus des Vaters natur vnd wesen
geborn wird / vnd einiger Gott /
Schöpffer Himels vnd der Erden /
samt dem Vater vñ heiligem Geist
ist / Welcher auch zu bestimpter zeit
menschliche Natur / zu erlösung des
menschlichen Geschlechts an sich
genommen / etc.

Dergleichen Söne hat Gott
keinen mehr / denn diesen einigen
vnd Eingebornen Son / vnsern
DEANN

HERRN Ihesum Christum /
Welcher hernachmals von dem hei-
ligen Geist entpfangen / geborn aus
Marien der Jungfrawen / Gelidten
hat vnter Pontio Pilato / etc.

Diesem Eingebornen **SON**
Gottes / ist nicht von nöten / das im
jemandes das Leben vnd die Selig-
keit gebe / Denn in im ist das Les-
ben / vnd Er ist der Fürst des lebens /
vnd aller seligkeit / von welchem alle
andere Kinder Gottes / die Kind-
schafft / vnd die Leben des Lebens
vnd der seligkeit empfaben / vnd In
für iren **HERRN** / Heiland vnd
Schöpffer / sampt allen Engeln
Gottes erkennen vnd anbeten müs-
sen. Von diesem einigen vnd Ein-
gebornen Son Gottes / vnd son-
sten von keinem andern nicht / ste-
het alhie geschrieben / Der Vater
hat den Son lieb / vnd hat im alles
in seine Hand gegeben. Wer an
den

den Son gleybet / der hat das ewige
Leben. Wer dem Son nicht gley-
bet / der wird das Leben nicht se-
hen / Sondern der zorn Gottes blei-
bet vber jm.

S Wer diesen Son / hat Gott
auch noch viel andere Söhne /
welche seine Geschöpff sind /
vnd nicht aus seiner Natur vnd We-
sen von Ewigkeit / sondern von
fleisch vnd blut in sünden empfan-
gen vnd geboren / von welcher wegen
sie Kinder des zorns vnd verdammis
sind / Wenn aber dieselbige / wie hie
Christus in diesem Capitel leret /
wider von newem aus dem Wasser
vnd Geist geboren werden / als denn
werden sie erst Kinder vnd Erben
Gottes / durch das verdienst des ein-
geborenen Sons Gottes / vnser
JESU CHRISTI / vnd
empfaben die Kindschafft vnd die
Erbshafft / durch den Glauben an
In /

In/ Johan. 1. Er hat in macht ge-
geben/ Kinder Gottes zu werden/ die
an seinen Namen glauben.

Item/ Gal. 4. Gott sandte seinen
Son/ geboren vom Weibe/ vnd vn-
ter das Gesetze gethan / Auff das er
die/ so vnter dem Gesetze waren/ er-
lösete/ das wir die Kindschafft em-
pfingen.

1. Pet. 1. Wir sind widerumb ge-
born/ nicht aus vergänglichem/ son-
dern vnvergänglichem Samen /
nemlichen aus dem lebendigē wort
Gottes/ das da ewig bleibet.

Das sey also kurtzlich von dem
andern Teil dieses Spruchs zur er-
innerung gesagt. Folget nu das drit-
te Teil/ in welchem angezeigt wird/
Warumb Gott der welt seinen Son
gegeben habe.

III.

Auff das alle die an In
glauben / nicht verloren
wer-

werden / sondern das ewige Leben haben.

DAS ist warlich eine grosse vnd wichtige vrsach / warumb Gott seinen Son der Welt gegeben habe / Nemlich / das sie nicht verlorē werde / sondern das ewige leben / durch den Glauben an In habe. Daran zu sehen / wenn dieser Son Gottes vns nicht gegeben / vnd wie das Christlied lautet / Wer vns das Kindlin nicht geboren / so weren wir allzumal verloren.

Erstlichen aber lernen wir hieraus / das die gantze Welt / so an diesen Son Gottes nicht gleubet / verdampt vñ verlorē ist / sie sey auch so schön / weis / reich / gewaltig / gerecht vnd heilig / als sie jmer sein kan oder mag / vñ wen sie auch voller Bepste / Bischone vnd Cardinele / voller Einsidler / Carthuser / Mönchen vñ Nonnen / von vnten bis oben an Himel were.

Zum

Zum andern/ Das die Welt
aus solchem irem ewigen verderb
vnd jamer/ jr selbs nicht hat können
helffen/ durch alle jr fasten/ beten/
almrosen geben/ opffer vnd allen iren
wercken vnd verdiensten/ die sie von
anfang/ in so viel Wüsteneien/ in so
viel Münchs vnd Nonnen Orden/
in so viel tausent Klöstern/ durch so
viel tausent Pfaffen/ Mönchen vnd
Nonnen/ vnd in Summa durch al-
le Menschen auff erden/ von Adam
den ersten anzufahen / bis auff den
letzten menschen / welcher noch sol
geborn werden / gethan hat / vnd
noch thun kan / noch hette sie müs-
sen verloren vnd verdampt sein/ weñ
dieser Son Gottes erstlich im Paras-
dis der Welt nicht verheissen / auff
das sie durch den Glauben auff sol-
chen Erlöser hoffen vnd warten sol/
vnd hernachmals jr von Gott / sol-
cher Verheissung nach nicht gege-
ben were.

D

Denn

Denn also hats Gott beschloß
sen / das er allein durch diesen Mitta
ler der Welt widerumb wolte versü
net werden / darumb ist auch in kei
nem andern Weil / Auch kein ander
namen den menschen vnter dem Hi
mel gegeben / darinnen sie sollen se
lig werden.

Deshalben werden allhie
von der versünung / von vnser
gerechtigkeit / vnd von ver
dienst des ewigen lebens / aller men
schen Werck vnd verdienst / gantz
vnd gar ausgeschlossen / Denn weiß
wir vns selbs aus vnserm verderb er
retten / vnd durch vnser gute werck
vnd würdigkeit / das ewige Leben
hetten verdienen können / so were der
Son Gottes vergeblich den Vtern
verheissen / vnd hernachmals vns
auch vergeblich gegeben / Vnd wie
S. Paulus / Gal. 2. spricht / Es we
re Christus auch vergeblich gestor
ben / welches alles vnmüglich.

Denn

Denn wie wir hie hören / das
ist eben die vrsach / warumb Gott
seinen Eingebornen Son der Welt
gegeben hat / auff das sie durch den
Glauben an In / vnd nicht durch ir
eigne werck vnd verdienst das ewige
leben habe / Denn daraus vnd dauon
kan sie nichts denn den ewigen Tod
haben / Dieweil allein in dem Son
Gottes / vnd sonst nirgend / das
ewige Leben ist / Wie 1. Joh. 4. Ge-
schrieben stehet.

Das ist das Zeugnis / das vns
Gott das ewige leben hat gegeben /
Vnd solch Leben ist in sei-
nem Son / Wer den Son Got-
tes hat / der hat das Leben / Wer
den Son Gottes nicht hat / der hat
das Leben nicht.

Dieweil denn das ewige leben
allein in dem Son Gottes ist / vnd
Er der Welt darumb gegeben / das
sie das Leben durch In habe / so fol-

D ij get

het hieraus / das in der gantzen weite
ten Welt / außserhalb Christo / nis
chts / denn der ewig Tod / verderb
vnd verdammis ist.

Darumb stößet dieser Spruch
das gantze Papstumb / sampt al
len Bisthumen / Stifften / Klöstern /
Vigilien / Messen / Walfarten / In
Summa / sampt allen iren wercken
vnd verdiensten / vber ein hauffen /
vnd sagt / das darinnen / nichts deñ
lauter Tod vnd ewige verderb sey /
Dieweil sie das ewige Leben nicht
von dem Son Gottes / in welchem
es allein ist / durch den glauben an
In empfahen / Sondern durch ire
eigene werck / vnd würdigkeit verdie
nen wollen.

Darumb ist dieser herrlicher
Spruch / wider das Papsthum / ein
erschrecklicher donnerschlag / vnd
wol zu mercken / in welchem die lere
von vnser gerechtigkeit vnd seligkeit
gar reichlich begrieffen / Kan aber
in

in einer solchen Kurtzē schrift nicht /
wie wol von nöten / gehandelt wer-
den / Derhalben ein iglich Christ-
lich hertz dieser lere ferner nachden-
cken sol.

Zum dritten / Lernen wir hier-
aus / das der Son Gottes nicht zu
einem giff / verderb / tod / oder ver-
damnis / oder auch zu einem zornig-
en vnd gestrengen Richter / oder
Stockmeister der Welt gegeben sey /
Sondern das die Welt / das leben
durch den glauben an in habe / vnd
das er sie aus dem verderbe der Sün-
de / Todes vnd der Helle errette / wie
die wort alhie lauten / Auff das alle
die an in glauben / nicht verloren
werden / sondern das ewige leben ha-
ben. Denn Gott hat seinen Son
nicht gesand in die Welt / das er die
Welt richte / sondern das die Welt
durch in selig werde.

Darumb sol im niemands einen
andern Christum vnd Son Gottes

D iij für

fur bilden / denn wie er sich selbs all
hie vnd an vielen andern orten mehr
mit seinen eignen farben abcontra-
facturt hat / Denn du allhie horest /
dieweil er dir vnd mir / vnd allen so
an in gleuben / das ewige leben vnd
die seligkeit geben sol vnd wil / dazu
er denn vom Vater gesand / das seine
gestalt nicht erschrecklich wie des
Todes / sondern lieblich vnd frolich /
als des Hertzen vnd Fursten des
lebens / wie in Petrus nennet / sein
mus / Darumb niemands vor im /
wie fur dem erschreckliche Tod / flie-
hen / sondern zu im als zum UER
des ewigen Lebens vnd der seligkeit
seine zuflucht haben / vnd gewislich
gleuben sol / das er / ob er schon ster-
ben werde / doch nicht sol verloren
werden / sondern das ewige leben /
durch in haben werde / wie er Joh.
10. auch spricht / vnd sich abmalet /
als einen trewen Wirten / Meine
Schafe horen meine stimme / vnd
ich

ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd
ich gebe inen das ewige leben / vnd
sie werden nimmermehr vmbkomen /
vnd niemand wird sie aus meiner
hand reissen etc.

ALTE.

Althie aber möchte ein blödes
vnd betrübttes gewissen sprech=
en / Ich glaube wol das etliche
so an in glauben / als S. Peter / S.
Paul vnd andere Heiligen / nicht
verloren werden / sondern das ewige
leben habē / Ich aber habe ja zu viel
vnd zu grosse sünde / so ist auch mein
glaub sehr schwach vnd gering / dar
umb habe ich sorge / es werde mein
glauben mich wenig helffen etc.

Solchen gedanken zu begeg=
nen / spricht Christus allhie / Das
der Son dazu gegeben / auff das
ALTE die an in glauben / nicht ver=
loren werden / sondern das ewige le=
ben haben / spricht nicht das allein

D iij

etli

etliche durch den glauben an in/das ewige leben habē werden/sondern/Wieder Son der gantzen welt gegeben / also sollen auch ALLE so in der welt/vñ zu welcher zeit sie darinnen sind/vnd keinen ausgenommen/es sind kleine oder grosse Sünder/durch den glaubē an in aus gnaden vñ nicht von wegen irer würdigkeit/das ewige leben haben/vnd wen sie schon so grosse sündler waren als Manasse vñ etliche andere/oder auch in der letzten stunde/wie der Schecher zur rechten am Creutz / sich zu Gott bekereten vnd an in glaubten. Denn dem glauben alhie keine gewisse person oder zeit / auch keine masse/wie gros vñ starck er sein sol gesetzt wird.

Denn wiewol wir alle Sünder sind/vnd sündler bleiben/vnd teglich alle beten müssen/ Vergib vns vnserre schuld/ Jedoch ist eine grosse vnterscheid zwischen der sünde Davids nach der bekerung zu Gott/vnd zwischen
schen

schen seines Sons Absolonis / welcher sich zu Gott nicht bekeret.

Denn ob wol im David die Erbsünde vnd böse lust vnd neigung bis in die gruben bleiben / jedoch dieweil David gleubet / das im dieselbige vñ alle andere Sünde / so er zuuor begangen / von wegen seines Sons nach dem fleisch seines **DEXX** Christi / zu welchem der **DEXX** spricht / Setze dich zu meiner rechten etc. vorgeben werden / vnd er hinfort an / den fleischlichen lusten widerstreibet / hat er nu keine verdamliche sünde mehr / Denn an denen / so in Christo Ihesu sind / ist nu nichts verdamlichs mehr / die nicht nach dem fleische wandeln / sondern nach dem Geist / Darumb werden solche nicht verloren / sondern haben das ewige Leben durch den glauben an Christum Ihesum.

Dieweil aber Absolon / sich zu Gott nicht bekeret / noch an Abrahams

D v hams

hams vnd Davids Sonden verheif-
nen Erlöser der Welt gleybet / so ist
alles was an im ist / verdamlich.

Daran zu sehen / was fur eine
grosse vnterscheid zwischen den sün-
dern sey / so sich zu Gott bekeren / vnd
an Christum gleuben / vnd denen so
sich nicht bekeren / noch an den Son
Gottes gleuben wollen.

Darumb wenn du dich zu
Gott bekerest / vnd an Chris-
tum gleybest / es sey deine sün-
de so gros vnd manchfaltig als sie
jmer sein kan oder mag / so soltu ge-
wislich schliessen / das du vnter
dem hauffen der Welt seiest / nicht
verloren / Sondern durch den glau-
ben an Christum selig werdest / Den
dieweil der **DEUS** allhie selbs
spricht / auff das **ALLES** die an In-
gleuben nicht verloren werden etc.
so soltu dich nicht hienon selbs aus-
schliessen / sondern wie gesagt / in de-
ren zal

ren zal einschliessen / die da selig wer-
den / vnd wo du das nicht thust / so
machstu Christum zum lügner / Da-
fur Gott dich vnd vns alle behüte.

Den dieweil er spricht / das **AL-**
LE die an in gleuben / selig werden /
so beschleust er auch dich in solcher
zal / darumb hüte du dich bey verlust
deiner seligkeit / das du dich selbs
nicht ausschleusst / vñ dancke Gott
vnd dem **HEILIGEN** Christo / das
du in solcher zal der seligen beschlos-
sen bist / Also spricht auch der Pros-
phet / Selig sind **ALLE** die auff in-
trawen / Item / Gott hat **ALLES**
vnter die sünde beschlossen / auff das
er sich **ALLEN** erbarme.

Wenn du nu in deinem hertzen
empfindest / das du sampt der ganz-
ten Welt vnd vns **ALLEN** vn-
ter die Sünde vnd zorn Gottes be-
schlossen bist / so soltu / wie billich /
erschrecken / vnd müste je ein böses
verstocktes hertze sein / welches da-
fur

für nicht solt erschrecken / Jedoch
soltu dennoch nicht verzagen noch
verzweiueln / sondern dadurch dich
widerumb stercken vnd trösten / das
du nicht darumb in diesen Kercker
der Sünde vnd des Todes von Gott
beschlossen seiest / das du darinnen
verderben / sondern deine sünde vnd
missethat erkennen vnd beweinen /
vnd durch den Son Gottes wider
zuflucht zu seiner barmhertzigkeit
haben / vnd gewislich glauben solt /
das wie er dich vnd vns **ALLE** vn-
ter die Sünde vnd seinen zorn be-
schlossen hat / das er auch sich dei-
ner vnd meiner vnd vnser **ALLE** /
die wir an sein Son glauben / wolle
erbarmen / vnd vns **ALLE** das e-
wige Leben geben.

Darumb sollen wir in vn-
sern anfechtungen / dis wort
(**ALLE**) vns seer wol ein-
bilden / das wir nicht gedenccken /
Gott

Gott wolle mit vns anders / denn
mit andern Leuten gebaren vnd fa-
ren / Denn er ein trewer warhafftiger
Gott ist / welcher seine verheis-
sunge gewislich helt / vnd keine Per-
son ansihet / Welcher sich gewis-
lich **ALLEX** / so sich zu Im beke-
ren / vnd an seinen Son glauben / er-
barmet / Wie grosse sündler sie auch
sind / vnd wenn sie sich auch in der
letzten stunde zu Im bekeren / wie
der Schecher zur rechten / vnd viel
andere arme Leute / Welche / wenn
sie gerechtfertiget werden / als denn
sich erst zu Gott bekeren vnd selig
werden / Das auch ein Sprich-
wort draus worden / das mehr see-
len vom Galgen / denn vom Kirch-
hoff gen Himel faren / Jedoch sol
man mit der bekerung zu Gott nicht
mutwilliglich bis auff die letzte stun-
de verziehen / Denn solches fehrlich
vnd mislich / vnd nicht allen gerett /
darumb auch **CHRISTUS** spricht /
Wachet /

Wachet / denn ir wisset nicht / welche
stunde ewer **DEUX** Kommen wird.

Wiewol aber vnser glaube seer
gering vnd schwach / jedoch sol nie-
mands gedenccken / das er derhalben
werde verloren werden / Denn Chri-
stus spricht / das **ALLE** / so an In-
glauben / es sey der glaube starck oder
schwach / sollen nicht verloren wer-
den / sondern das ewige Leben ha-
ben. Jedoch sollen wir mit den Ap-
posteln / welche auch schwachglaub-
bige gewesen / bitten / **Ab DEUX** /
mehr vns den Glauben.

So haben wir auch ein solchen
Gott / welcher wie S. Peter spricht /
gedult mit vns hat / vñ wil nicht das
jemand verloren werde / sondern das
sich jederman zur busse kere / Welch-
er auch das zustossen rhor nicht zu-
bricht / noch den glimmenden tacht
auslescht / vnd selber gebeut / das
man nie schwachglaubige auffne-
men sol.

DJs

Dies sey also von diesem her-
lichen vnd lieblichen spruch/
kürtzlich den einfeltigen / zu
einer erinnerung vnd fernern nach-
dencken / vñ den betrübtten gewissen
zum trost gesagt / vnd bitten den All-
mechtigen Vater vnsers **DEXXI**
Jesu Christi / das er vns im glauben
vnd warhafftigen erkentnis / seiner
Barmhertzigkeit / vnd seines gelieb-
ten Sons gnediglichen erhalten / vñ
durch seinen heiligen Geist die gna-
de verleihen wolle / das wir in solch-
em erkentnis / glaube / hoffnung / lie-
be vnd allen andern Christlichen tu-
genden / zu seiner ehre teglich mögen
zunemen / Welchem trewem Gotte
samt dem Son vnd heiligen Geist /
sey lob vnd preiss in Ewigkeit /

A M E N.

Gedruckt zu Wittenberg / Durch
Georgen Rhawen Erben.

1 5 5 6.

444 ¹⁴
K 10

(X 220) 15 19

sb.



MORSEROMORSVA



